24500 Abonnenten. | Freitag 10. Januar 1896. | 24500 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. frei in's Haus, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1612.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3.— exclusive Postzuschlag.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 8. | Verbreitungsbezirk: Danzig, St. Albrecht, Brösen, Heiligenbrunn, Langfuhr, Neufahrwasser, Schidlitz, Stadtgebiet, Weichselmünde, Berent, Bohnsack, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Lauenburg, Lusin, Marienburg, Meisterswalde, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Pelplin, Plehnendorf, Praust, Schöneck, Pr. Stargard, Steegen-Stutthof, Stolp, Stolpmünde, Subkau, Tiegenhof, Zoppot, sowie eine große Anzahl anderer Orte. | 1896.

Die Aufgaben des Reichstags.

Der Reichstag ist gestern wieder zusammen getreten. Die parlamentslose Zeit ist zu Ende, und unwillkürlich schweifen die Gedanken zurück in dieselbe Zeit des vorigen Jahres. Damals schwebte bereits die Umsturzvorlage drohend am innerpolitischen Himmel, die erste Lesung derselben im Reichstage hatte begonnen, die sechstägige Redeschlacht, die am 12. Januar durch Verweisung der Vorlage an eine Commission ihren Abschluß fand. Das war der Beginn der unfruchtbarsten, traurigsten Periode unseres Verfassungslebens, in der mit dem sinkenden Ansehen des Reichstags und der zunehmenden Entfremdung zwischen Volk und Parlament alles Interesse für die Vorgänge des öffentlichen Lebens erkaltete und die spärlichen Hoffnungsblüthen, die der „neueste Curs“ hervorgelockt hatte, unter dem eisigen Hauch des durch die Lande ziehenden Pessimismus erstarben. Alle Arbeitslast, alle Schaffensfreude schwand auch in den Reihen der Reichsboten, immer widerwilliger und selten in genügender Anzahl fanden sie sich in dem prunkvollen neuen Hause ein, und die Vorlagen, mit denen die Regierung erschien, wurden eine nach der andern abgelehnt, die Umsturzvorlage, die Finanzreform, die Handwerkskammern wurden eingesargt, die Justiz- und die Gewerbenovelle rasten in den behaglichen Berathungszimmern der Commissionen. Vergebens spähte man nach alledem aus, wonach das Volk verlangte, nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, nach der ersehnten Milderung der Härten des Alters- und Invaliditätsgesetzes, nach der Börsenreform, nach der Regelung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter und noch vielem andern. Dazu kam dann noch, daß das nationale Empfinden, das nach langem Winterschlaf sich allmählich wieder zu regen begann, gar keinen Widerhall in dem Hause auf dem Königsplatze fand. Dem jämmerlich traurigen Streit um die Inschrift auf dem neuen Reichstagsgebäude folgte die Verweigerung der dem Fürsten Bismarck zugedachten Ehrung, und als endlich die letzten Getreuen des leeren Sitzungssaales den Berliner Staub von ihren Füßen schüttelten, da ging es wie ein Seufzer der Erleichterung durch das Land, obwohl man die Abgeordneten mit leeren Händen heimkommen sah.

Und nun ist der Reichstag wieder versammelt; nach der kurzen Tagung vor Weihnachten, die durch die begonnene Etatsberathung ausgefüllt wurde, soll nun die erste Gesetzgebungsarbeit beginnen. An Aufgaben, die ihrer Lösung harren, fehlt es diesmal nicht, und die Regierung kommt mit vielen Vorlagen, die dringenden Bedürfnissen entsprechen. Zu ihnen zählt der Börsengesetzentwurf, mit dem der Reichstag seine Thätigkeit eröffnet hat, die wesentlich verbesserte Vorlage gegen den unlauteren Wettbewerb und eine Novelle zum Gesetz vom 1. Mai 1889, durch die den Consumvereinen künftighin verboten werden soll, an Nichtmitglieder zu verkaufen. Obenan unter den wichtigsten Vorlagen steht das Bürgerliche Gesetzbuch, das Prunkstück dieser Session, an dem die Commission 21 Jahre gearbeitet hat. Schier unzählbar aber sind die aus dem Hause selbst eingelaufenen Anträge, und könnte man von der Menge derselben auf die Arbeitslust der Abgeordneten schließen, stünden wir gewiß vor einer Session, welche die Unfruchtbarkeit der Verhandlungen im Frühjahr 1895 reichlich wett machen würde.

Doch um nur die Hälfte der Einläufe zu bewältigen müßte der Reichstag auf alle Ferienzeit verzichten und hätte sich bis zum nächsten Weihnachtsfest vielleicht doch noch nicht durch die Hochfluth der Anträge und Vorlagen durchgearbeitet. Da sind zunächst recht viele gute alte Bekannte: Der deutsch-sociale Antrag auf Untersagung der Einwanderung von Juden, Dr. Försters nicht umzubringender Impfantrag, das Verlangen der Elsäßer nach Abänderung des Wahlrechts und Einführung des Reichspreßgesetzes, Herrn Rickerts alte Forderungen einer Neueintheilung der Wahlkreise und besserer Sicherung des Wahlgeheimnisses und andere mehr. Da erscheint mit einem ganzen Rattenschwanz von Unterschriften der Antrag Kanitz, zu dem sich diesmal außer den Conservativen, der halben Reichspartei und der Antisemiten, auch einige Nationalliberale und Wilde — auch Graf Herbert Bismarck ist dabei — vereinigt haben. Der Antrag zeigt jetzt gegen seine ersten Lebenstage ein etwas verändertes Gesicht und verlangt jetzt das Einfuhrmonopol des Reiches für Getreide nur für die Dauer der bestehenden Handelsverträge. Dem allgemeinen Zug der Zeit entsprechend, liegen auch aus verschiedenen Lagern Anträge vor, die das gewerbliche Gebiet berühren: die Nationalliberalen wollten die Forderungen der Bauhandwerker sichern, das Centrum den Fabrikarbeitern Schutz gewähren gegen die Gefahren, die ihrer Gesundheit und Sittlichkeit drohen, und außerdem verlangt das Letztere Erhebungen betreffs der Hausindustrie. Viel Staub wird der Antrag der Socialdemokraten auf Aufhebung der Majestätsbeleidigungs-Paragraphen aufwirbeln, da auch andere Parteien, obwohl sie dem Antrag nicht zustimmen werden, doch die jetzt gleich Pilzen nach dem Regen hervorschießenden Majestätsbeleidigungs-Processe nicht billigen. Außer diesem Antrag bringt die Socialdemokratie noch Anträge auf Einführung eines Reichsvereins- und Versammlungsgesetzes, sowie des allgemeinen gleichen und directen Wahlrechts in den Einzelstaaten ein.

An Anträgen und Vorlagen fehlt es also nicht, und wenn der Reichstag seine Zeit gut ausnützt, wenn namentlich nicht wieder die schönste Zeit in endlosen Commissionsberathungen vertrödelt wird, dürfte er diesmal eine bessere Censur in die Ferien mit heimnehmen als im vergangenen Jahre. Und obwohl seine Zusammensetzung dieselbe geblieben ist, so dringt vielleicht auch in seine weiten Hallen etwas von dem erfrischenden Hauch, der sich in unserem nationalen Leben bemerkbar zu machen beginnt und der soeben angesichts des englischen Rechtsbruchs in Transvaal und der entschiedenen Erklärung des Kaisers die nationale Begeisterung in hellen Flammen auflodern läßt. Vielleicht erinnert man sich dann auch bei der Berathung des Marine-Etats der alten Sünden, und trachtet endlich, nachdem man zur Einsicht gekommen, daß das deutsche Reich nicht ewig eine Seemacht dritten Ranges bleiben kann, nachzuholen, was in den letzten Jahren versäumt wurde.

Reichstag.

11. Sitzung vom 9. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Dr. von Boetticher, Nieberding, Frhr. von Berlepsch, Dr. Koch.

Präsident Frhr. **v. Buol:** Indem ich die Sitzung für eröffnet erkläre, heiße ich die Herren willkommen und wünsche ihnen ein gutes neues Jahr. — Unter den Mittheilungen, die ich dem Hause zu machen habe, steht obenan, daß ich unter Voraussetzung der Genehmigung des Reichstages Sr. Majestät dem Kaiser Namens des Reichstages die Theilnahme des Hauses an der Trauer ausgesprochen habe, welche Se. Majestät und das Kaiserliche Haus durch den Tod Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Alexander von Preußen erfahren hat. — Seine Majestät der Kaiser hat darauf folgendes **Telegramm** an mich gerichtet, welches ich zur Kenntniß des Reichstags bringe:

„Ich spreche Ihnen für die im Auftrage des Reichstags ausgesprochene Theilnahme an Meiner Trauer über das Hinscheiden des Prinzen Alexander, Königliche Hoheit, Meinen wärmsten Dank aus.“

Zum Mitgliede der Reichsschulden-Commission wird der Abgeordnete v. Holleuffer (Cons.) gewählt.

Alsdann tritt das Haus in die erste Lesung des Börsengesetzes, in Verbindung mit der ersten Lesung des Gesetzes über die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere (Depotgesetz).

Preußischer Handelsminister Frhr. **v. Berlepsch:** Die verbündeten Regierungen sind in dem vorliegenden Entwurf im wesentlichen den Vorschlägen der Börsen-Enquete-Commission gefolgt. Es war aber auch nothwendig, die berechtigten Interessen des Börsenhandels nicht ungebührlich zu beschränken. Deshalb schien es geboten, um den wechselnden Erscheinungen des Börsenlebens folgen zu können, ein Organ zu schaffen, um im staatlichen Interesse nöthigenfalls sofort einschreiten zu können. Eine Einschränkung der Freiheit des Börsenlebens scheint vor allem nothwendig da, wo die Spielwuth die Existenz kleiner Leute zu gefährden geeignet erscheint. Demgegenüber haben wir in der Vorlage gemäß den Vorschlägen der Enquete-Commission Vorsorge getroffen, durch Verschärfung des Staatsaufsichtsrechts und durch Einführung des Börsenregisters. Die Erstere war geboten, denn in manchen Bundesstaaten haben die Börsen bisher der Staatsaufsicht noch nicht unterstanden, in anderen bestand sie lediglich formell. So sind oft Preistreibereien, namentlich auf dem Productenmarkt, vorgekommen, die den Behörden vollkommen entgingen. Der Staatscommissar, wenn er die geeignete Person ist — und dafür wird gesorgt werden —, braucht in solchen Fällen nur die Augen aufzumachen, um seiner Regierung Bericht erstatten zu können, er braucht keineswegs zu spioniren, wie man es von gegnerischer Seite dargestellt hat. Auch der Einwand der Gegner gegen das Börsenregister, daß dadurch das berechtigte Börsenspiel eingeschränkt werden würde, ist nicht berechtigt. Die an der Börse vertretenen Firmen werden in der Eintragung in das Register keine Erschwerung ihres Geschäftsbetriebs sehen, aber der kleine Beamte, der Handwerker, der durch die heutigen Börseneinrichtungen vielfach zum Spiel verführt wird, gehört nicht an die Börse. Ihn auszuschließen ist der Sinn des Börsenregisters. Schließlich haben wir auch den Terminhandel einzuschränken gesucht. Wir verkennen nicht die Wichtigkeit dieses Handelszweiges, aber auch nicht seine Schäden. Nur die letzteren sollen getroffen werden. Wir haben uns im Ganzen bemüht, den legitimen Handel in seiner Bewegungsfreiheit nicht einzuengen. Wir bitten deshalb den Reichstag, den Börsen-Gesetz-Entwurf wohlwollend zu prüfen. In nicht ganz engem, aber auch nicht in ganz losem Zusammenhange mit diesem steht das Ihnen gleichzeitig vorgelegte Depotgesetz. Bei der Verwahrung und Verpfändung von Werthpapieren haben sich mit der Zeit gewisse Unklarheiten über den Eigenthumsbegriff eingeschlichen, namentlich wenn mehrere Bankiers an einem Geschäft betheiligt waren. Hier galt es Klarheit schaffen. Wir wissen selbst, daß wir keinen absoluten Schutz gegen betrügerische Unterschlagungen bieten können, aber wir können doch gegen eine Reihe von Verlusten einen gewissen Schutz bieten, die in Unklarheiten über das Wesen des Börsengeschäfts ihren Grund hatten. Wir empfehlen auch diesen Entwurf Ihrer gründlichen Prüfung, und wir zweifeln nicht, daß etwas Gedeihliches zu Stande kommen wird.

Abg. Graf **Kanitz** (cons.): Ich bin von jeher ein Freund des Handels gewesen, aber ich habe meine Augen nicht verschlossen gegen Mißstände im modernen Handelsverkehr, wie sie von den soliden Handelsleuten selbst verurtheilt werden. Nur die Börsenleute möchten sie nicht anerkennen. Die letzteren verstehen es leider sehr häufig, das Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage künstlich zu verschieben, zu Ungunsten der Allgemeinheit. Und was das Schlimmste ist: gewöhnlich wird vorher das Publicum zu Speculationen in seinem eigenen Nachtheil verleitet. Solche Mißstände wollen wir beseitigt sehen, nicht aber den reellen Börsenverkehr zu beschränken. In anderen Staaten ist man uns auf diesem Gebiete bereits vorangegangen, z. B. in Amerika. Der Staat hat ein gutes Recht, in das Getriebe der Börse einzugreifen, denn das Land hat ein Interesse daran, die Vorgänge zu beobachten, die oft einschneidend auf das ganze Erwerbsleben wirken. Greift aber der Staat ein, so liegt es durchaus nahe, eine einheitliche Regelung durch das Reich vorzunehmen. Mit diesem Prinzip bin ich durchaus einverstanden, wenn ich auch im Einzelnen mich der Vorlage gegenüber nicht durchaus zustimmend verhalten kann. Vor allem sind die Befugnisse des Staatscommissars mir nicht weitgehend genug. Er muß nicht nur beobachten und berichten, er muß auch selbst eingreifen können. Auch die Zusammensetzung des Börsenausschusses scheint mir nicht zweckmäßig, denn die Börseninteressenten werden in ihm zweifellos das Uebergewicht haben. Ein Fortschritt in der Vorlage scheint es mir zu sein, daß in Zukunft nur diejenigen Makler vereidigt werden

Der falsche Lord.

Roman von O. Bach.

12) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als endlich Ada, das peinliche Schweigen brechend, leise, ernst sagte: „Sie durften mir heute dies Geständniß nicht mehr machen, Henry. Sie durften nicht vergessen, daß ich die Braut eines Andern, eines Ihnen in jeder Beziehung ebenbürtigen Mannes bin. Wie konnte ich auch das ahnen, — armer Henry,“ fuhr sie milder fort, „grade ich muß Ihnen Schmerz bereiten. Doch nicht wahr,“ sie lächelte ihm unter den hervorbrechenden Thränen liebevoll zu, „wie ich diese Stunde vergessen muß, vergessen um unsere Freundschaft Willen, so suchen Sie ein Gefühl zu überwinden, welches sonst trennend zwischen uns stehen würde, und,“ sie reichte ihm die Hand, die er schüchtern an seine Lippen drückte, „Sie suchen Georg lieb zu gewinnen, — um meinetwillen.“

„Selbst um Ihretwillen, Ada, vermöchte ich dies nicht,“ entgegnete er finster, „zur Freundschaft gehört volles Vertrauen und das —“

Er vermochte den Satz nicht auszusprechen, da in demselben Augenblick die Eltern der jungen Dame, in Begleitung des Bräutigams, eintraten.

In ihrer freudigen Stimmung bemerkten die älteren Herrschaften weder Ada's Verstimmung noch Henry's sichtliche Erregung, während Georg mit dem ihm eignen scharfen Instincte erkannte, daß irgend eine, ihn betreffende Auseinandersetzung zwischen seiner jungen Braut und dem ihn verhaßten Freund des gräflichen Hauses, stattgefunden.

Während Graf und Gräfin Melville den Willkommengruß mit Henry getauscht und die üblichen Fragen nach dem Befinden seiner Mutter, wie ihr Bedauern darüber ausgedrückt, daß die Marquise dem gestrigen Familienfeste ihre Gegenwart entzogen, hatte sich Georg seiner Verlobten genähert, die ihm zwar mit freudig aufleuchtenden Augen ihre beiden Hände entgegen streckte, dennoch aber eine gewisse Verlegenheit nicht ganz zu unterdrücken vermochte. Seine dunklen Augen schweiften von ihr nach Henry hin, dessen Blicke, wie es ihm scheinen wollte, mit einem forschenden, argwöhnischen Ausdruck an ihm hafteten, während er scheinbar in das Gespräch mit dem gräflichen Paare vertieft war.

Herwarth hatte die Hand seiner Braut an die Lippen gepreßt; sein heißer Mund flüsterte ihr zärtliche Worte zu, die eine rosige Gluth auf Ada's Wangen zauberten und die Augen, welche Anfangs ein wenig ernst geblickt, wieder strahlender erscheinen ließen, — dennoch aber lag eine gewisse, mühsam unterdrückte Unruhe in den lieblichen Zügen des jungen Mädchens, auch sein Antlitz war bleicher als sonst und der finstere Blick, mit dem er ab und zu Henry streifte, verrieth, wie unangenehm ihm die Gegenwart des Marquis war, wie sehnsüchtig er dem Momente entgegensah, in dem er mit Ada und deren Eltern wieder allein, sich freier bewegen konnte.

Auch Henry war das Zusammensein mit seinem glücklichen Nebenbuhler eine Qual, sobald es nur die Höflichkeit gestattete, brach er die Unterhaltung mit den Melville's ab, verabschiedete sich von dem gräflichen Paare mit herzlichem Händedruck, von dem Brautpaare mit einer tiefen Verbeugung, ohne Ada wie ehemals die Hand zu reichen und verschwand hinter den Portieren.

Wie von einer Last befreit, athmete Georg auf; seine Züge erhellten sich, das eigenthümliche, ein wenig übermüthige, lebensfrohe Lächeln, trat auf seine Lippen, als er Ada's schlanke Gestalt an sich ziehend meinte: „Ich fühle, daß mir der Marquis de Castle nicht grade ein Herz voller Liebe entgegenbringt, aber ich hasse ihn deshalb nicht, denn der Glückliche hat kein Recht, dem Unglücklichen zu zürnen. Ada, ich fürchte, daß ich Deinem Jugendfreunde fast wie ein Dieb erscheine, der ihm das Liebste was er auf der Welt besitzt, zu rauben gekommen ist; aber hätte ich es denn vermocht, es ihm zu rauben, wenn er es in der That sein eigen genannt?“

Gräfin Melville hatte den halblaut gesprochenen Worten Georgs wie eine Offenbarung gelauscht; ein mitleidiges Lächeln flog über ihre Lippen, als sie die noch so schönen Augen liebkosend über Ada's knospende Gestalt, die sich zärtlich an die Schultern des Geliebten lehnte, schweifen ließ.

„Sollten Sie, lieber Georg, tiefer in das Herz Henry's blicken können, als es uns gelungen ist, die wir ihn von Kindesbeinen an kennen und aufrichtig lieben? Sollte er sich mit Hoffnungen getragen haben, die ihm durch Ihr Erscheinen für immer verloren gegangen sind. Ada, hast Du je in Henry etwas anderes gesehen, finden wollen, als den vorsorglichen Freund, fast einen Bruder?“

Ada drückte das holde Köpfchen fester an die Schulter Georgs, um ihr tiefes Erröthen vor seinen forschenden Blicken verbergen zu können, ein schmerzlicher Ausdruck trat in ihre Züge, als sie ernst und fest erwiderte: „Ich habe ihn stets nur als meinen besten Freund betrachtet. Sollte er andere Hoffnugen gehegt haben, so sind sie begraben worden. Henry ist ein Mann in des Wortes edelster Bedeutung; hat er ein Leid zu tragen, so wird er es auch überwinden; wir, nicht wahr, Georg, wir wollen uns bemühen, es ihm so leicht als möglich zu machen.“

Georg, welcher nicht gleich mit einer Antwort dienen konnte, wandte sich gleich darauf ein wenig hastig an den Grafen Melville, welcher die ihm ungenehm berührende Unterhaltung kopfschüttelnd mit angehört hatte, und die Hände demüthig faltend, meinte er in dem gewöhnlich heitern Tone: „Heute, lieber Papa, muß ich für eine zu begehende Sünde Absolution erbitten, nicht nur Sie muß ich um Vergebung bitten, vielmehr um Erlaubniß“, setzte er verbessernd hinzu, sondern auch unsere gnädige Frau Mama und meine süße Ada. Es ist mir äußerst fatal, aber ich habe eine Einladung zu einem Junggesellen-Souper bekommen, die ich trotz aller weiser Vorsätze, trotz meines freiwillig abgelegten Gelübdes nicht abschlagen konnte. Sie sehen, Papa, dieses Paris ist nun einmal ein Sündenpfuhl, — dem reuigsten Sünder werden Fallen gelegt, in die er sogar mit sehenden Augen geht.“

„Und wann beginnt dies Abendessen?“ fragte der Graf ein wenig piquirt, „und bei wem findet es statt? O, nicht etwa, als wollte ich Ihnen, mein bester Georg, irgend welche Fessel anlegen,“ fuhr er eifrig fort, „allein wir hatten uns auf das ungestörte Zusammensein am heutigen Abend, der erste in Ihrem und Ada's Brautstande, gefreut, und —“

„Den,“ fiel Georg lebhaft ein, „würde ich mir auch um keinen Preis der Welt rauben lassen. Der Tag und der Abend gehört uns, nicht wahr, meine geliebte Ada, aber“, fügte er mit gut gespieltem Bedauern und einer knabenhaften Folgsamkeit hinzu, „was dem Abend, den wir doch nur bis 11 Uhr ausdehnen, folgt, muß ich doch, treu meinem Versprechen, beichten. Werde ich für dieses eine letzte Mal Absolution erlangen?“

„Aber, mein lieber Sohn,“ warf Graf Melville lächelnd ein, „Sie sind doch weder wieder zum Kinde, noch zum Sclaven geworden? Es wäre ja schlimm, wenn wir einen solchen moralischen Druck auf Sie ausüben wollten. Von wem geht die Einladung aus? Doch selbstverständlich von Einem der Unsern?“

„Wie man's nehmen will,“ entgegnete Herwarth, indem er Ada's Hände fest in die seinen nahm. „Renard ist zwar bürgerlicher Herkunft, trotzdem aber nimmt er in den Kreisen der männlichen Aristokratie eine bevorzugte Stellung ein und ich bin ihm, seit ich in Paris lebe, fast überall, wo ich Zutritt habe, begegnet; ein Beweis, daß man ihn, wohl in Folge seines immensen Vermögens und seiner Bildung, für gleichberechtigt mit der Geburts-Aristokratie hält. Kennen Sie den Mann, der so viel von sich reden macht, Papa?“

„Hm, ja, gehört habe ich oft und sogar Gutes von ihm, dennoch aber finde ich es von meinem Standpunkte aus nicht recht begreiflich, wenn sich

sollen, die bei der Cursfestsetzung mitwirken. Im Auslande bestehen solche Einrichtungen bereits. Damit beugt man auch Verlusten deutschen Capitals an schlechten ausländischen Papieren vor. Gerade jetzt hat das kraftvolle Eintreten der deutschen Regierung für die deutschen Interessen im Auslande im ganzen Reiche ungetheilten Beifall gefunden. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses.) Auch die Bestimmungen über die Haftbarkeit für inländische Prospecte bedürfen einer genauen Prüfung, vielleicht könnte für die Zulassung ausländischer Papiere eine Centralstelle für ganz Deutschland errichtet werden. Aeußerst bedenklich wäre der Terminhandel in fingirter Waare. Die Entrüstung gegen das Börsenregister beweise, daß damit das richtige getroffen sei. Die Börsenreform würde wohl eine gewisse Steigerung der Getreidepreise herbeiführen, man dürfte aber keine allzu großen Hoffnungen hegen. Redner bespricht schließlich das Depotgesetz und hebt die sociale Bedeutung der Börsenreform hervor, von welcher alle soliden Zweige des Handels und Verkehrs Nutzen hätten, und schließt mit den Worten: Ich gebe der Hoffnung Raum, daß wir ein wirksames Börsengesetz zu Stande bringen. Wir wollen die Börse nicht einengen, wir wollen sie befreien von den Schäden, die ihr anhaften. Da aber müssen wir mit fester Hand eingreifen und das faule Fleisch ausschneiden. Gedenken wir aber, daß wir für das Gemeinwohl eintreten. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Meyer-Halle (Freis. Ver.): Indem ich die wenigen Schritte von meinem Platze zurücklege, glaube ich, es würde sich mir ein Georg v. Frundsberg in den Weg stellen und mir zurufen: Mönchlein, Mönchlein, du gehst einen schweren Gang! (Heiterkeit.) Ich habe von jeher geglaubt, man dürfe von der Tribüne des Reichstages aus jedes Interesse vertreten, nur nicht das des Handels und der Börse. Man sagt, ich besäße einige Kenntniß von den Verhältnissen der Börse, denn ich bin eine Reihe von Jahren Rechtsbeistand des Vorstandes der Börse gewesen und habe die Verhältnisse genau beobachtet. Ich werde mich deshalb auch bemühen, die Vorlage möglichst sachlich zu behandeln. Als Wirkungen derselben scheint mir unzweifelhaft, daß den kleinen Bankiers und den Bankiers und Productenhändlern in der Provinz Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, daß andererseits die großen Banken in den Handelscentren um so größere Gewinne einstreichen werden. Ob das den Absichten der Freunde des Gesetzes entspricht, scheint mir doch fraglich. Stellen Sie sich zunächst einmal auf den Standpunkt des Producenten. Dieser verlangt, daß ihm sein Product möglichst sofort abgenommen und bezahlt wird. Der Consument kann die ganze Ernte nicht dem Producenten abnehmen, denn er kann seinen Bedarf nicht übersehen, er hat auch nicht das genügende Geld. Es muß also der Händler eintreten, der die Producte kauft und nach und nach wieder an die Consumenten verkauft. Der Händler muß die ganze Ernte des Landwirths abnehmen; die Bezahlung soll baar erfolgen, eventuell sogar vorschußweise. Kann der Händler die Waare nicht sofort abnehmen und bezahlen, so verpflichtet er sich, sie zu einem bestimmten Termin abzunehmen und zu bezahlen, bis zu welchem er sich Abnehmer zu bestimmten Preisen gesichert haben wird. Das ist das Wesen des Terminhandels. Nun wird das Termingeschäft allerdings auch von Leuten betrieben, die keinen Bedarf daran haben, und die Speculation ist ziemlich weit in das Volk eingedrungen. Derselben Erscheinung begegnen wir aber auch auf anderen Gebieten. Es steigen Leute zu Pferde, die nicht reiten können, es gehen Leute auf die Jagd, die nicht treffen können u. s. w. (Heiterkeit.) Man erhebt ferner gegen die Börse den Vorwurf, daß an ihr Leute mühelos große Vermögen erwürben. Das ist durchaus nicht richtig. Rothschild ist nicht reich geworden, weil er die Börse besucht hat, sondern er besuchte die Börse, weil er reich war. Als Wrangel einmal die Börse besichtigte, führte man ihn zu der Lombardenecke, und auf seine Frage, ob die dort handelnden Leute wirklich alle Millionäre seien, mußte man ihm sagen, es seien eine ganze Menge mit Vermögen von weniger als einer Million. Von zwei im vorigen Jahre gestorbenen reichen Männern hat der eine niemals Börsengeschäfte in erheblichem Umfange gemacht, und doch war er, nämlich Werner Siemens, reicher als der Bankier Bleichröder, die beiden Höchstbesteuerten in Preußen sind Industrielle und keine Bankiers. Also es werden keineswegs an der Börse die größten Vermögen erworben. Daß kleine Capitalisten, wenn sie sich auf das Gebiet der Speculation begeben, ihre Sparpfennige einbüßen, wird man durch kein Mittel der Gesetzgebung verhindern können. Gegen ungetreue Commissionäre bietet, glaube ich, das deutsche Handelsgesetzbuch genügenden Schutz. Allerdings muß gegen unlautere Elemente vorgegangen werden, und ich habe immer zur größten Strenge gerathen, aber ich habe nicht gesagt: Stellt den Mann vor ein Ehrengericht, sondern: Schmeißt den Kerl' raus! Alles in allem hat mich die Vorlage wenig aufgeregt, sie wird im ganzen wenig ihren Zweck erfüllen und es hat den Anschein, als wollte man dem Rufe, es will etwas geschehen, dadurch entsprechen, daß man etwas möglichst Unzweckmäßiges thut. (Beifall links.)

Abg. Gamp (Reichsp.): Ich freue mich, daß Graf Kanitz nur gegen Einzelheiten des Gesetzes, nicht gegen dieses an sich gesprochen hat. Auch Abg. Meyer hat anerkannt, daß Mängel an der Börse bestehen. Nun, diesen Schäden und Mängeln müssen wir entgegentreten, da die Börse aus eigener Initiative nichts zu ihrer Abstellung unternimmt. Redner führt weiter aus, die große Bedeutung der Börse sei unverkennbar. Man sehe zum Beispiel, wie die Börse die Pläne der politischen Angriffe Amerikas zurückgeschlagen habe. Die Landwirthschaft fordere mit Recht eine selbstständige Vertretung an der Börse; sie dürfe nicht auf Händler angewiesen sein. Es sei fraglich, ob sich Weizen bei seinen großen Angeboten zum Terminhandel eigne. So sei der argentinische Weizen ein Mittelding zwischen Weizen und Roggen. (Redner legt eine Probe auf den Tisch des Hauses nieder.) Die Ausschließung des argentinischen Weizens von der Börse würde eine Abänderung des argentinischen Handelsvertrages überflüssig machen. Redner beantragt die Verweisung des Börsen- und Depotgesetzes an eine Commission.

Reichsbankpräsident Dr. Koch: Nach den oft recht heftigen Debatten in der Enquete-Commission muß ich mich freuen, daß die heutigen Verhandlungen recht freundlich berühren. Der Entwurf beruht im wesentlichen auf den Vorschlägen jener Commission. Er bildet gewissermaßen eine mittlere Linie zwischen den Gegensätzen. Ich bitte Sie, deshalb bei dieser Mittellinie zu bleiben und nicht zu weitgehende Verschärfungen anzuregen, denn schon gegen die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt haben sich verschiedene Corporationen sehr bedenklich geäußert. Der deutsche Handelsstand beruht eben, wie Graf Kanitz ja auch anerkannte, auf einer soliden Basis. Auswüchse sind vorhanden und gegen diese wollen wir mit dem Gesetze vorgehen. Wir haben dabei keineswegs die Interessen des Handels allein im Auge gehabt, sondern vornehmlich die der Producenten und der Consumenten, das Gesetz bildet so sozusagen eine Art Reichsrecht für die Börse, wie es noch kein Land sonst aufzuweisen hat. Graf Kanitz und der Vorredner wünschen eine Erweiterung der Machtbefugnisse des Staatscommissars. Wir sind aber mit unseren Vorschlägen schon über den von der Enquete-Commission gezogenen Rahmen hinausgegangen. Eine Mitwirkung bei der Festsetzung der Curse konnten wir ihm nicht beilegen, denn bei großen Börsen konnte er die Menge der Papiere garnicht übersehen. Die Zusammensetzung des Börsenausschusses scheint mir ganz unbedenklich. Dem Börsenvorstand steht doch nur ein Vorschlagsrecht zu. Die Einrichtung einer Centralstelle für das Emissionswesen, wie sie Graf Kanitz wünscht, halte ich nicht für nöthig, in der Vorlage sind sehr weitgehende Garantien gegen Täuschungen des Publicums geboten. Daß hier und da durch Uebernahme ausländischer Anleihen große Verluste entstanden sind ist richtig, aber andererseits haben wir doch auch große Gewine gehabt. Dergleichen läßt sich von vornherein nicht übersehen, auch nicht bei einer Centralstelle. Bei der Productenbörse sind meines Erachtens die Wünsche des Abg. Gamp durchaus berücksichtigt. Auch ich spreche schließlich die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, ein Gesetz zu Stande zu bringen, das den berechtigten Börseninteressen keine zu enge Schranke zieht, dagegen die Auswüchse nach Möglichkeit zu beseitigen geeignet ist. (Beifall rechts.)

Darauf wird die Weiterberathung auf Freitag 1 Uhr vertagt.

Schluß $5^{1}/_{4}$ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Danzig, den 10. Jan.

Kaiserlicher Dank. Von dem Kaiser ist auf die Glückwunsch-Adresse der Stadtverordneten in Berlin anläßlich des Jahreswechsels folgende Antwort ergangen:

„In der Glückwünsch-Adresse, welche Mir die Stadtverordneten beim Eintritt in das neue Jahr gewidmet haben, bin Ich zu Meiner Freude auch dem Ausdruck pietätvoller Dankbarkeit gegen Meinen hochseligen Herrn Großvater und Meinen in Gott ruhenden Herrn Vater begegnet, deren gottgesegnetes Wirken für des Vaterlandes Größe, Ehre und Einheit uns in der jetzigen Zeit der Erinnerung au die großen Errungenschaften der Jahre 1870/71 wieder lebendig vor Augen geführt worden ist. Die Begeisterung, mit welcher die großen Erinnerungstage des vergangenen Jahres in des wiedergewonnenen deutschen Reiches Hauptstadt festlich begangen worden sind, hat Mich mit Befriedigung erfüllt und vertraue Ich, daß die aus jener großen Zeit an unser jetziges Geschlecht ergehende Mahnung, die Treue bis in den Tod gegen König und Vaterland allezeit als ein theures Erbe zu bewahren, auch in den Herzen der Berliner Bürgerschaft einen nachhaltigen Widerhall gefunden hat. Den Stadtverordneten spreche Ich für die Mir und Meinem Hause dargebrachten Segenswünsche meinen wärmsten Dank aus.

Neues Palais, den 4. Januar 1896. Wilhelm R."

*

Fürst Bismarck wird nun doch, wie der „Loc.-Anz." erfährt, der wiederholten Einladung des Kaisers Folge leisten und am 18. Januar gegen 10 Uhr Vorm. hier eintreffen, vorausgesetzt, daß bis dahin in seinem Gesundheitszustand keine Verschlechterung eintritt. Wahrscheinlich wird der Fürst schon Tags vorher nach Schönhausen fahren. Der Fürst wird auch diesmal im Königlichen Schlosse absteigen, an der Parade im Wagen mit besonderer Genehmigung des Kaisers theilnehmen, dem Galadiner beiwohnen, voraussichtlich aber schon Abends nach Schönhausen resp. Friedrichsruh zurückkehren. Auch die beiden Söhne des Kanzlers erhielten Einladungen zu den Feierlichkeiten. Ein Oberst ist zum Ehrendienst des Fürsten bereits designirt.

*

Trauerfeier für Prinz Alexander. Heute Mittag fand in dem schwarz decorirten mit Blumen reich geschmückten Interimsdome, unter dem Geläute der Glocken sämmtlicher Kirchen, die Einsegnung der Leiche des Prinzen Alexander statt. Vor dem Sarge, der von mit Kränzen bedeckten Candelabern umgeben war, saßen im Halbkreise auf rothsammetnen Sesseln der Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserin Friedrich, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold und die anwesenden Fürstlichkeiten, sowie die Vertreter von nicht anwesenden Fürsten. Ferner waren anwesend das diplomatische Corps, die Mitglieder des Bundesraths, die Staatsminister, die Generalität und zahlreiche Officiere. Hofprediger Dr. Faber hielt die Gedächtnißrede; die Choräle wurden vom Königlichen Dom-Chor ausgeführt.

*

Zur Transvaalfrage enthält die „Nordd. Allgem. Ztg." eine sehr bemerkenswerthe Auslassung, die wie uns aus Berlin zuverlässig mitgetheilt wird, als eine officielle Kundgebung der deutschen Reichsregierung anzusehen ist. Das Blatt führt aus, daß auf Grund der thatsächlichen Verhältnisse die Behauptung der englischen Presse über das angebliche Recht der Suzeränität Englands nicht nur directen Widerspruch mit dem klaren Wortlaut des Vertrages von 1884, sondern mit der constanten Praxis der englischen Regierung stehe. Und damit fällt der von jener Presse gegen Deutschland erhobene Vorwurf, daß es fremde Rechte antaste, wenn es jene Suzeränität bestreite, in Nichts zusammen.

In England dauert inzwischen die Flottenmobilisation in großem Stile fort, und die Blätter bringen spaltenlange Berichte über die Schiffe, die in den Dienst gestellt werden, und über die fieberhafte Thätigkeit, welche in den Docks und Proviantämtern herrscht. Auch im Kriegsministerium werden umfassende Vorbereitungen für eine Truppenmobilisirung getroffen. Offenbar will England seine Macht der Welt zeigen, denn einen vernünftigen Zweck können diese fieberhaften Anstrengungen doch nicht haben. — Ein Theil der englischen Presse speit auch gestern wieder Gift und Galle, doch mehren sich jetzt auch die besonneneren Stimmen, die sich nicht scheuen, ihren verrückten Landsleuten den Standpunkt klar zu machen. So warnt das „Chronicle" davor, Dr. Jameson und seine Officiere als Heroen zu feiern. Sie hätten das Reich und die Armee in den Schmutz gezogen und verdienten eine strenge Bestrafung. Diese Satisfaction sei England der civilisirten Welt schuldig. Und Labouchere, der radicale Abgeordnete schreibt:

Mich kann es nur Wunder nehmen, daß in England Jemand daran Anstoß nimmt, daß der deutsche Kaiser ein Glückwunsch-Telegramm an den Präsidenten Krüger gesandt hat, weil eine Freibeuterbande im Solde einer Finanzgesellschaft einen Einfall gemacht hat. Die haben doch nur ihre Rechte mißbraucht, wenn sie unter der britischen Flagge kämpften. Es ist wirklich befriedigend, daß diese Leute es schwerer gefunden haben, mit den Buren fertig zu werden, als mit den Unterthanen von Lobengula.

W. T.-B. London, 9. Jan.

Der Staatssecretär für die Colonien Chamberlain gab heute dem Gouverneur der Capcolonie Sir H. Robinson nach Praetoria telegraphisch den Auftrag, dem Präsidenten Krüger folgende Depesche zu übermitteln:

„Ich habe von der Königin den Befehl erhalten, Ihnen mitzutheilen: Ihre Majestät hat mit Genugthuung erfahren, daß Sie entschieden haben, die Gefangenen der Regierung der Königin zu übergeben. Diese Handlung wird Eurer Excellenz zur Ehre gereichen und wird beitragen zum Frieden für Süd-Afrika und zum harmonischen Zusammenwirken der englischen und holländischen Race, welches nothwendig ist für die Entwickelung und das Gedeihen in der Zukunft."

*

Aenderungen im Dienste der Schutztruppen. Die „Nationalzeitung" theilt mit, der Kaiser habe die Anordnung getroffen, daß die Schutztruppe in Deutsch-Ost-Afrika in einer Art von Gendarmerie reorganisirt und dem Gouverneur unterstellt werde. Wolffs Telegraphisches Bureau erfährt hierzu, daß an Stelle des Reichsmarine-Amts als höhere Instanz der Schutztruppe die Colonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes tritt. Damit wird eine langjährige Forderung Wißmann's erfüllt. Man depeschirt uns dazu aus Berlin:

J. Berlin, 10. Jan.

Das „Tageblatt" veröffentlicht eine Depesche Eugen Wolffs (des bekannten Afrika-Reisenden), welcher auf der Rückreise nach Berlin begriffen ist, aus Düsseldorf über die Meldung, welche eine anderweitige Organisation der Schutztruppen in den Colonien seitens des Kaisers in Aussicht stellt. Die Depesche lautet:

Die Entschließung des Kaisers, die colonialen Schutztruppen in eine ausschließlich dem Auswärtigen Amte bezw. den Gouverneuren in unseren Colonien unterstellte, vom Reichsmarineamt absolut unabhängige Colonial-Gendarmerie umzugestalten, ist als eines der wichtigsten, erfreulichsten und segenbringendsten Ereignisse in der Geschichte der Verwaltung der Colonien und für deren zukünftige Entwicklung anzuerkennen.

Wie das „Tagebl." in dieser Angelegenheit weiter meldet, hat Major v. Wißmann diese neue Organisation energisch befürwortet und zur Voraussetzung seines weiteren Verbleibens im Colonialdienste gemacht.

*

Ueber neue Bestimmungen bezüglich der Arbeitszeit der Handlungsgehilfen und Lehrlinge wird uns aus Berlin geschrieben:

Nachdem die Reichscommission für Arbeiterstatistik Erhebungen über das Bäckereigewerbe veranstaltet und die preußische Regierung beim Bundesrath den Antrag auf Beschränkung der Arbeitszeit der in diesem Gewerbe Nachts beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge gestellt hat, steht, wie ich erfahre, in nicht ferner Zeit ein ähnlicher Antrag bezüglich der Arbeitszeit der Handlungsgehilfen und Lehrlinge zu erwarten. Auch da ist durch die Ermittelungen in vielen Fällen eine übermäßige Dauer der Arbeitszeit — bis zu 16 Stunden bei jungen Leuten, die sich noch in der Entwickelung befinden! — festgestellt worden. Daß eine derartige Anspannung der Kräfte ernste Gesundheitsschädigungen herbeizuführen vermag, leuchtet ein, und der Gesetzgeber wird sich ein Verdienst erwerben, wenn er hier baldigst eingreift.

*

Die Vorgänge in der Sylvesternacht im Pschorrbräu in München kamen gestern in der bayrischen Abgeordnetenkammer zur Sprache. Der Kriegsminister Freiherr von Asch gab eine eingehende Darlegung des Sachverhalts und betonte dabei, aus welchen Gründen das strafrechtliche Verfahren gegen den betheiligten Sergeanten und gegen den wachhabenden Officier, welcher mehrfach gegen die Vorschriften verstieß, eingeleitet sei. Abgeordnete aller Parteien forderten eine Abänderung der bestehenden Vorschriften über die Ehrenbezeugungen in geschlossenen Räumen. Der Kriegsminister erwiderte, daß eine Abänderung nicht nothwendig sei, da bei sinngemäßer Ausführung der bezüglichen Vorschriften jede Belästigung des Publicums ausgeschlossen sei. Der Minister gab dem Wunsche Ausdruck, daß das gute Verhältniß zwischen Militär und Volk nicht durch ungerechtfertigte Ausnützung des vereinzelten Vorfalles beeinträchtigt werde.

Deutschland.

Berlin, 9. Jan. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff und den Chef des Militärcabinets v. Hahnke. Nach Rückkehr von der Trauerfeier für den Prinzen Alexander von Preußen, worüber wir an anderer Stelle dieses Blattes ausführlich berichten, empfing der Kaiser die bei der Feier anwesend gewesenen Vertreter der fremden Fürstlichkeiten.

— In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurden der Antrag Preußens betreffend die Regelung der Arbeitsverhältnisse in Bäckereien und Conditoreien, ferner die Vorlagen, betreffend die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die große Heringsfischerei und betreffend den Gesetzentwurf wegen Feststellung des Landeshaushaltsetats von Elsaß-Lothringen für 1896/97 den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Ausschußanträge betreffend die anderweitige Einbringung des Entwurfes eines Gesetzes über Abänderung der Gewerbeordnung wurden mit einigen Abänderungen angenommen.

Metz, 9. Jan. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Metz wurde in der Stadt Metz bis 9 Uhr Abends gezählt: Pierson 1849, Martin 1446, Pagenstecher 156 Stimmen.

Frankreich.

Paris, 9. Jan. Der Vicomte Ulrich de Civry, Chefredacteur einer militärischen Zeitung, wurde Vormittags wegen Verdachts der Betheiligung an den Betrügereien gegen den verstorbenen Max Lebaudy verhaftet.

Spanien.

Madrid, 9. Jan. Der heute unter dem Vorsitz der Königin-Regentin stattgehabte Ministerrath beschloß, die von Martinez Campos nachgesuchte Entlassung abzulehnen und die See- und Landstreitkräfte für Cuba zu verstärken.

— Zahlreiche Familien aus der Umgegend von Havana haben durch den Aufstand ihre ganze Habe eingebüßt und sind in die Stadt geflüchtet — General Navarro lieferte einer Schaar von Aufständischen in der Nähe von Ceiba Delagua ein Gefecht. Letztere verloren 23 Todte.

Neues vom Tage.

Die Gattin des verschwundenen Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann sollte nach der Meldung Wiener und Budapester Blätter mit der Direction des Wintergartens einen Contract abgeschlossen haben, wonach sie von nächster Woche an als Chansonettensängerin auftreten werde. Diese Meldung ist nicht richtig. Frau Dr. Friedmann, die früher Schauspielerin war, hat sich allerdings um ein Engagement bei derselben beworben, ist aber ablehnend beschieden worden. — Amtlich wird bekannt gegeben: Am 8. Januar wurde auf dem Ueberwege in Km. 76,4 zwischen Gertraudenhütte und Kolmar in Pr. um 11 Uhr 28 Minuten Vorm. von dem Personenzuge 914 ein einspänniges Fuhrwerk überfahren. Der Wagen wurde zertrümmert. Von den Insassen wurden vier Personen leicht und eine schwer verwundet. Die Schuld trifft den Führer des Wagens. — Im Trappöner Forst bei Ragnit trafen gestern Nacht beim Patrouillengange zwei Forstaufseher mit zwei Wilddieben zusammen. Der Aufforderung, die Gewehre niederzulegen, leisteten die Letzteren nicht Folge, vielmehr feuerte einer der Wilderer auf die Beamten, verfehlte jedoch das Ziel. Als sich der zweite Wilderer schußbereit machte, streckte ihn ein Forstaufseher durch einen wohlgezielten Schuß nieder. Der Geschossene starb bald darauf; es wurde in ihm der Wilddieb Podzuweit aus Galbrasten erkannt. Der zweite Wilderer entkam. — Bei heftigem Sturme in der vorletzten Nacht ist der auf dem Lago Maggiore dienstthuende italienische Zollkreuzer sammt seiner Bemannung untergegangen. Der Dampfkessel des Schiffes explodirte in der Nähe von Luino

Gedenkblätter aus Deutschlands stolzester Zeit.

10. Januar 1871.

Aus der Weltgeschichte.

Erster Tag der dreitägigen Schlacht bei Le Mans an der Sarthe im Süden. Die von sehr überlegenen Kräften vertheidigte französische Stellung ist noch 3 bis $3^{1}/_{2}$ Meilen von Le Mans entfernt. Ueberall stoßen die Deutschen auf kräftigen Widerstand und können nur langsam vorschreiten. Am Abend ist das 3. Corps bis auf $1^{1}/_{2}$ Meilen, die 17. und 22. Division auf $2^{3}/_{4}$ Meilen von Le Mans gelangt. Das 10. Corps kommt erst am Abend ohne Gefecht auf das Schlachtfeld, etwa 2 Meilen südlich von Le Mans.

Theater und Musik.

Liederabend von Jettka Finkenstein. Das hatte genügt, um den Apollo-Saal gestern Abend zu füllen. Die Concertgeberin ist uns keine Fremde mehr. Bereits im vergangenen Winter ist sie zweimal bei uns eingekehrt und hat mit ihrem schönen in allen Registern ausgeglichenen Mezzosopran, ihrem natürlichen und seelenvollen Vortrage das Auditorium für ihre Kunst gefangen zu nehmen, ja zu begeistern gewußt. Die Sängerin besitzt etwas, um das sie viele ihrer berühmten Colleginnen beneiden können und das ist die Natürlichkeit. — Nirgens findet sich in ihren Liedern etwas gekünsteltes, selbst die Coloraturen und Triller, die bei vielen als Zierrath ganz besonders herausgemeißelt und in den Vordergrund gedrängt werden, perlen hier wie selbstverständlich und ohne Mühe und überheben den Zuhörer der Frage: Welche immense Technik gehört dazu, um ein Lied in solcher Vollendung darzubieten? — Das Programm, das dem gestrigen Abend zu Grunde gelegt war, bestand aus nicht weniger denn 18 Liedern von theils sehr, theils weniger bekannten Componisten, von Bach und Händel bis herab zu Taubert und Hans Sommer. Und in diesem zwei Jahrhunderte umfassenden Programm zeigte die Sängerin eine Universalität, die zu bewundern war. Neben dem ernsten Kirchenstyl, das ernste und heitere deutsche Lied, neben dem alten italienischen schweren Cantus, der flotte prickelnde französische Chanson. Auf allen Gebieten gleiche Beherrschung des Stoffes und tiefes Verständniß für die Componisten. Mit dem Bach'schen „Gottes Zeit" leitete die Sängerin vornehm den Abend ein, es folgte Händel's „Confusa si miri", das aus seiner längst verschollenen Oper „Rodelinda" stammt, und hieran schloß sich Jomelli di Aversa mit seiner „La Calandrina", die um die Mitte des 18. Jahrhunderts entstanden sein soll. Mit allen drei Vorträgen, in denen sie gleich eine bedeutende virtuose Technik offenbarte, wußte Frau Jettka Finkenstein ihr Auditorium sofort zu fesseln. Dann kam sie auf das deutsche Lied, aus dessen unerschöpflichem Born sie die Zuhörer reich erquickte. Mit Schubert's „Tod und das Mädchen", das vielleicht noch eine subtilere Behandlung erfahren kann, mit dem „Haidenröslein", das wir lange nicht so poetisch und zart gehört haben, und „An eine Quelle" begann sie. Ihnen folgte Robert Schumann mit seinem „Waldesgespräch", einem tief empfundenen Liede, und daran schloß sich Robert Franz mit seinen „Zwei welke Rosen", „Der Mond ist schlafen g'angen" und „Rosmarin", Perlen, die wunderbar discret und pointirt gesungen wurden. Taubert's „Tapferer Reiter" in seiner naiv humorvollen

---

alte, vornehme Geschlechte mit den bürgerlichen Elementen gesellschaftlich verbinden. Ich denke darüber vielleicht zu exclusiv, in mir leben noch viele alte traditionelle Vorurtheile, die bei uns zur zweiten Natur geworden sind und von denen ich für meine Person nicht mehr abweichen werde. Nicht etwa, als ob ich den Bürgerstand als solchen verachtete oder gering schätzte, — nein, im Gegentheil, — ich halte ihn für die Erhaltung eines Staates für absolut nothwendig; in ihm wurzeln ebenso viele nützliche Eigenschaften und Tugenden, wie in unserem Stande, aber gesellschaftlich mag ich mich nicht mit den mir fremd gebliebenen Elementen, — die meine Eigenart ebenso wenig zu begreifen vermögen, wie ich die ihre, vermischen. Wie es nationale Fehler und Eigenschaften giebt, die uns abstoßen wie anziehen, so giebt es eben auch erziehungsgesellschaftliche Fehler und Tugenden. Ich halte die Lehre von der Vererbungstheorie fest. Im Blute liegen all' unsere Fähigkeiten, unsere guten und bösen Eigenschaften. Auch der Adel der Gesinnung erbt sich von Geschlecht zu Geschlecht fort und wenn es vergönnt ist, wie Ihnen, lieber Sohn, und wie uns, auf eine lange, lange Reihe von ausgezeichneten Ahnen zurückzublicken, auf Vorfahren, auf die wir stolz sein dürfen, der hat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, sich fern von allem Niedrigen zu halten."

Georg hatte der langen Rede seines zukünftigen Schwiegervaters lautlos zugehört, eine flüchtige Röthe war dabei in seine Wangen gestiegen, um die frischen Lippen zuckte ein eigenthümliches Lächeln, seine Arme legten sich fester um die schlanken Hüften Ada's als er jetzt meinte: „Die Jugend denkt in vielen Dingen toleranter als das gereiftere Alter. Ich gehe von dem lieberalen Grundsatze aus, daß jeder Mensch sich seinen Werth selbst giebt und wir daher in dem Zeitalter der Intelligenz nicht mehr das Recht haben, allzuviel auf die Vorzüge der Geburt zu geben."

Ada blickte ihrem Verlobten mit einem befriedigten Lächeln in das lebhaft gefärbte Antlitz.

„Solche Worte aus Deinem Munde zu hören, hatte ich kaum zu hoffen gewagt," meinte sie erregt. „Papa erzählte oft, wie stolz, wie namenlos stolz Dein Vater auf die Vorzüge der Geburt gewesen und wie schwer er sich in die neuere Auffassung socialer Verhältnisse gefunden habe. Jetzt," sie drückte die in ihre Hand ruhende Hand des Geliebten warm an ihre Brust, „jetzt, Georg, wird es mir erst klar, was Dein Vater an Dir getadelt, wodurch Du Dich ihm entfremdet hattest," fuhr sie schüchtern fort, „ich verstehe ja gar nichts von Politik, von den schwebenden socialen Fragen, außer Henry hat sich noch Niemand mit mir über ernste, wichtige Dinge unterhalten, aber wenn ich mir zurückrufe, was ich in der Geschichte gelernt, was mir Henry bestätigt hat, dann kann ich nicht glauben, daß adlig geboren stets mit adliger Gesinnung identisch ist. O Papa, denke das, was der ersten französischen Revolution vorangegangen, welche Verbrechen die englische Geschichte, die der römischen Kaiser in sich schließt. Wenn Du nun solche Menschen Deine Vorfahren nennen müßtest, die Ahnenreihe reichte in Jahrtausende zurück, könntest Du stolz auf ihre Eigenschaften sein?"

Die Eltern der jungen Dame hatten den lebhaft gesprochenen Worten Ada's erstaunt, ja befremdet zugehört, während sich in den Zügen ihres Verlobten eine fieberhafte Erregung kundgab.

Seine Blicke hingen wie fascinirt an der schlanken Mädchengestalt, welche ihm in ihrer seelischen Erregung schöner denn je erschien, seine Brust wogte, es schien, als wollte er den Worten der Braut seine eigene Ansicht, die so sehr mit der eigenen übereinstimmte, beifügen, aber ein Blick auf Graf Melville zeigte ihm eine Gefahr, in die er sich nicht unnöthiger Weise begeben wollte.

Finster, wie er bisher noch nie das sonst stets wohlwollende, heiter lächelnde Antlitz des Grafen gesehen, erschien es in diesem Momente.

(Fortsetzung folgt.)

Behandlung verfehlte auch nicht Eindruck zu machen. Aus den Brahm'schen Liedern sei speciell das „Mädchenlied", das uns die Spinnstubenpoesie so reizvoll schildert, als ganz besonders wirksam herausgegriffen. Hans Sommer's tief poetisches „Ganz leise" kam gleichfalls zu glänzendem Vortrage. Den Beschluß des Abends bildeten einige französische Delicatessen, von denen das altfranzösische „menuet, d' Exaude" von Weckerlin mit seinen prickelnden Rhythmen geradezu entzückte. Der Beifall, mit dem das Auditorium schon Anfangs nicht kargte, steigerte sich von Nummer zu Nummer, so daß die Sängerin nicht weniger als drei Zugaben spendete, — von denen das reizende Weber'sche Liedchen „Ach wenn ich doch ein Liebchen hätte" und das Mozart'sche „Schlaf, mein Prinzchen" mit freudigem Danke begrüßt wurden. Die Clavierbegleitung hatte der Gemahl der Künstlerin, Herr Kapellmeister Pulvermacher aus Breslau, übernommen und er entledigte sich seiner Aufgabe, wie es nicht anders sein konnte, in überaus discreter Weise. Frau Jettka Finkenstein steht heute bereits auf einer Höhe, um die sie viele ihrer Colleginnen beneiden können, bei ihrem rastlosen Streben, ihrem rein künstlerischen Empfinden und dem Bemühen, sich noch seelischer zu vertiefen, wird es ihr auch noch beschieden sein, die höchste Staffel auf dem Gebiete des Liedergesanges zu erreichen. In unsern Mauern hat sich die Künstlerin bereits eine große Schaar aufrichtiger Freunde erworben, die ihr ein herzliches „Wiederkommen" zurufen. -r

Locales.

* **Stellvertretender Oberwerft-Director.** Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 6. ds. Mts. ist der Corvetten-Capitän Meuß, Ausrüstungs-Director der Werft zu Danzig, unter Belassung in dieser Stellung mit der Stellvertretung des fehlenden Oberwerft-Directors der kaiserlichen Werft beauftragt worden.

* **Der starke Nordoststurm**, der wie gemeldet von Mittwoch Abend bis gestern Nachmittag hinein währte, hat natürlich auch den Fischfang unmöglich gemacht. Nach Aussagen vieler Fischer ist der Seegang ein außerordentlich hoher gewesen. Am Mittwoch Mittag war eine größere Anzahl Fischer auf die hohe See hinausgefahren, um hier dem Heringsfange nachzugehen. Dieselben haben jedoch sämmtlich unter Hela Schutz suchen müssen. Ein Hochseekutter des Fischers Carl Krause aus Westlich Neufähr wurde durch die Gewalt des Sturmes von der Ankerkette losgerissen und trieb auf See hinaus, wo er von Eismassen zerdrückt wurde und bald sank. Krause hat seine Ansprüche bei der Nehrunger Versicherungscasse bereits geltend gemacht. Auch mehrere große Dampfer, die von hier mit Fracht ausgehen wollten, suchten theils in Neufahrwasser und theils unter Hela gegen die Gewalt des Sturmes Schutz und konnten erst gestern ihre Weiterfahrt antreten. — Aus Steegen wird uns noch gemeldet, daß zwei Fischer, die auf die See hinausgefahren waren, um ihre Netze und Angeln aufzunehmen, zwischen die Eisschollen geriethen. Ihr Fischereizeug, die Ruder und der Fang gingen über Bord und sie selbst schwebten zwischen Leben und Tod. Dreien ihrer Collegen, die zu Hülfe kamen, gelang es schließlich, die halb Erstarrten vor dem sichern Untergange zu retten und sie aus ihrer verzweifelten Lage zu befreien.

* **50jähriges Kellner-Jubiläum.** Am 14. d. M. begeht der Lohndiener Herr Ferdinand Weinholz von hier, Schießstange Nr. 8, sein 50jähriges Kellner-Jubiläum. An diesem Tage dürften sich viele Familien, in denen W. seiner Zeit servirt, des Jubilars, der gerade nicht mit Glücksgütern gesegnet ist, gern erinnern.

* **Der katholische kaufmännische Verein** wählte in seiner Generalversammlung zum ersten Vorsitzenden Herrn Buchholz, zum zweiten Vorsitzenden Herrn Felix Danziger. Schriftführer wurde Herr Myslisch, Cassirer Herr Podgurski, Bibliothekar Herr Kurowski und zu Beisitzern die Herren G. Schmidt und F. Landmann gewählt.

* **Westpreußischer Fischerei-Verein.** In der heutigen Generalversammlung, der auch der Herr Oberpräsident Dr. von Goßler und der Herr Landes-Director Jäckel beiwohnten, wurde die Jahresrechnung gelegt, dieselbe dechargirt, der Etat festgesetzt und der Geschäftsbericht erstattet. Zum Schluß hielt Herr Dr. Seligo einen Vortrag über den Weichsellachs. Ausführlicher Bericht folgt morgen.

* **Der Danziger Localverein des Allgemeinen deutschen Musiker-Verbands** hält am 18. d. M. in den Räumen des Bildungs-Vereins-Saales sein 23. Stiftungsfest ab, verbunden mit Vorträgen und einer Verloosung, wozu Gäste durch die Mitglieder des Vereins eingeführt werden können. Die Vorträge ernstes und komischen Inhaltes werden von den ersten Kräften der Oper, des Schauspiels und des Orchesters vom hiesigen Stadttheater ausgeführt. Es kann daher ein sehr genußreicher Abend prophezeit werden. Der Verein, wohl Manchem noch unbekannt, ist ein Zweigverein des bereits oben genannten Verbandes. Derselbe hat den Zweck, die Tonkunst zu heben, die Interessen des Musikerstandes in geistiger und materieller Hinsicht zu fördern und das öffentliche Musikleben zu pflegen. Der Zweck des Vereins soll erreicht werden; durch Gründung einer Casse zu Vereinszwecken und durch Unterstützungen seiner Mitglieder in Hilfsbedürftigkeit und Sterbefällen. Mitglieder des Vereins sind die Herren: Capellmeister Kiehaupt, Musikdirector Schumann, Capellmeister Bruch, Musikdirector Jankewitz, sowie die Mitglieder des Stadttheater-Orchester und andere Berufsmusiker 2c. Außerdem können Mitglieder des Vereins werden, Gönner der Musik, Musikdirectoren, Musiklehrer und Musiklehrerinnen sowie Musiker und Musikerinnen Danzigs und Umgegend.

* **Leichenfeier.** Heute Vormittag fand in der Königlichen Capelle die Leichenfeier für den verstorbenen Rentier und früheren Landtagsabgeordneten Josef Behrendt statt. Die sterbliche Hülle des Verblichenen wurde um 10 Uhr von dem Trauerhause in der Langgasse nach der kleinen mit schwarzem Flor draperirten Capelle überführt. Das Traueramt hielt der Sohn des Dahingeschiedenen, Herr Pfarrer Professor Dr. Behrendt aus Berlin, während die Trauerrede der Domherr Dr. Rosentreter aus Pelplin übernommen hatte. Der Damenchor des Cäcilienvereins verherrlichte die erhebende Trauerfeier durch das ergreifende Requiem von Witt. Gegen 1 Uhr war die kirchliche Feier beendet und der imposante Leichenzug bewegte sich nach dem Kirchhof in der halben Allee, wo unter den Klängen der Choräle: „Was Gott thut, das ist wohlgethan" und „Da unten ist Friede" die Beisetzung erfolgte. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte der erhebenden Trauerfeier beigewohnt.

* **Junkermann's „Fritz Reuter-Abend".** Bei dem morgen stattfindenden „Reuter-Abend" kommt folgendes sorgsam ausgewählte Programm zum Vortrag: 1. Abth. 1. Hanne Nüte: a) Capitel 4. De Abschied Hanne Nüte's von sinen Pastur. b) Capitel 7 und 8. Die Spatzenfamilie (Lotting's Gardinenpredigt). 2. Ut mine Stromtid: Capitel 8. Onkel Bräsig's Kaltwassercur. a) Capitel 14 und 15. Einzug Axel von Rambow's auf sein Gut Pümpelhagen. b) Capitel 43. In Kaufmann Kurz's Laden. 3. Läuschen un Rimels: Die Sokratische Methode. Umkihrt. Dat is hei. Der Vortrag dauert etwa 2 Stunden.

* **Velociped-Club „Cito".** In der am Mittwoch Abend im „Hohenzollern" abgehaltenen Sitzung des Velociped-Clubs „Cito" wurde nach Besprechung und Berathung einer Anzahl interner Vereinsangelegenheiten beschlossen, als größeres diesjähriges Winterfest am Sonnabend, den 1. Februar, im Apollo-Saale des „Hotel du Nord" einen Maskenball für die Mitglieder und eingeladenen Gäste, sowie am 12. Februar im Club-Local „Hohenzollern" einen größeren Herrenabend zu veranstalten; bei welchem die officielle Uebergabe des neuen großen Clubschrankes an die Mitglieder erfolgen wird.

* **Aschenbrödel**, das liebliche Zaubermärchen, übt nach wie vor eine ungeschwächte Anziehungskraft auf das Publicum aus und macht volle Häuser. Aber auch der Kleinen in den Wohlthätigkeitsanstalten gedenkt die Direction gern. So hatte sie vorgestern Nachmittag wieder den Zöglingen des Spend- und Waisenhauses eine große Freude dadurch gewährt, daß sie denselben den freien Zutritt zu dem Weihnachtsmärchen gestattete. Es war eine Vorstellung voll Kinderjubel und Freude.

b. **Brandwunden.** Der Laufbursche des Kaufmanns D. hatte sich beim Spiritusfüllen die Kleider begossen. Um sich zu trocknen, ging er in seiner Dummheit an den Kochofen. Im Nu standen die Kleider in Flammen. Dem Principal und den Commis gelang es bald, die Flammen zu ersticken, doch hatte der Laufbursche starke Brandwunden am Körper erlitten und wurde einstweilen nach der Wohnung seiner Eltern gebracht, wo ihm ärztliche Hülfe zu Theil wurde.

* **Telegraphischer Eisbericht, Kiel,** 10. Januar. Memel: Von Dangemündung bis nach See eisfrei. Pillau: Seetief eisfrei. Haffschiffahrt geschlossen. Fahrwasser mit Eisbrecherhilfe passirbar. Neufahrwasser: See eisfrei, Fahrwasser mit Eisbrecherhilfe passirbar. Swinemünde: See eisfrei, Fahrwasser leichter Eisgang, Haff mit Eisbrecherhilfe passirbar. Thiessow: Gewund Greifswalder Bodden jungen Treibeis. Revier zusammengeschobenes Eis. Wittow: Poshaus: Nordfahrrinne eisfrei, südlich noch Eis. Barhöft: Gellen Treibeis, Revier stellenweise zusammengeschobenes Eis. Greifswalder Oie: Ost- und Nordost viel Schlammeis und Treibeis. Warnemünde: Oder Warnow eisfrei, sonst Fahrrinne, für Dampfer passirbar. Wismar: von alten Schweden seewärts zusammengeschobene Eisbank, Fahrrinne passirbar. Travemünde: für Dampfer passirbar. Kaiser Wilhelm-Canal: eisfrei. Schleimünde: Ober-Schlei Fahrrinne für Dampfer, Unter-Schlei Eisschlamm. Aaroesund: Hadersleben Fahrrinne für Dampfer.

Küstenbezirks-Inspector.

* **Polizeibericht** für den 10. Jan. Verhaftet: 18 Personen, darunter 1 Person wegen Betruges, 1 Person wegen groben Unfugs, 2 Personen wegen Trunkenheit, 13 Obdachlose. Gefunden: 1 Hundemarke Nr. 1058 — p b 95/96, abzuholen im Polizei-Revier-Bureau zu Langfuhr, 1 Schulgeld Quittungsbuch für Hellwig, 2 Peitschen, 1 Kindermütze, 1 Knochenfederhalter, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Handel und Industrie.

New-York, 8. Jan. Weizen Anfangs fest und einige Zeit im Preise anziehend auf große Käufe und beunruhigende politische Gerüchte. Später führten unerwartet ungünstige Kabelberichte, unterstützt durch Verkäufe des Auslands, sowie das Fehlen von Exportnachfrage und Realisirungen eine Abschwächung und ein Sinken der Preise herbei. Schluß schwach. Mais allgemein fest während des größeren Theils der Börsenverlaufs; schließlich trat entsprechend der Mattigkeit in den Weizenmärkten eine theilweise Abschwächung ein. Schluß kaum behauptet.

Paris, 9. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 18,70, per Februar 18,90, per März-Juni 19,40, per Mai-August 19,70. Roggen ruhig, per Januar 11,00, per Mai-August 11,75. Mehl beh., per Januar 40,50, per Februar 40,90, per März-Juni 42,00, per Mai-August 42,70. Rüböl ruhig, per Januar 54,75, per Februar 54,50, per März-April 54,75, per Mai-August 53,25. Spiritus ruhig, per Januar 31,50, per Februar 31,75, p. März-April 32,00, per Mai-August 32,75. Wetter: Kalt.

Paris, 9. Jan. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco 28,00 a 28,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3, per 100 Kilogramm per Januar 30,62½, per Februar 30,87½, per März-Juni 31,50, per Mai-August 31,87½.

New-York, 9. Januar. (Kabeltelegramm.) Weizen Jan. 67½, März 69¼, Mai 67½.

Chicago, 9. Januar. (Kabeltelegramm.) Weizen Jan. 57⅛, März 57⅛, Mai 60¼.

Danziger Productenbörse.

Bericht von H. Morstein. 10. Januar.

Wetter: schön. Temperatur: —1° R. Wind: SW.

Weizen in fester Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 740 Gr. Mk. 140, glasig 750 Gr. Mk. 143, hochbunt 780 Gr. Mk. 146, weiß 766 Gr. Mk. 146, 756 Gr., 766 Gr., 772 Gr. u. 777 Gr. Mk. 147, Sommer 766 Gr. Mk. 145, Sommer weiß 750 Gr. Mk. 143, per Tonne.

Termine.

April-Mai f. z. V. Mk. 147½, 148 bez.. transit Mk. 114 bez., Mai-Juni z. f. V. Mk. 149½ Bf., 149 Gd., transit Mk. 115 Bf., 114 Gd., Juni-Juli z. f. V. Mk. 151 Bf., 150 Gd., transit Mk. 116½ Bf., 116 Gd. Regulirungspreis z. fr. V. Mk. 144, transit Mk. 109.

Roggen. Inländischer ohne Handel, transit unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 744 Gr. und 750 Gr. Mk. 176. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Termine:

April-Mai inländisch Mk. 116½ Bf., 116 Gd., unterpolnisch Mk. 81½ bez., Mai-Juni inländisch Mk. 118 Bf., 117½ Gd., unterpolnisch Mk. 83 Bf., 82½ Gd., Juni-Juli inländisch Mk. 119½ Bf., 119 Gd., unterpolnisch Mk. 84 bez., Regulirungspreis Mk. 122, unterpolnisch Mk. 76½, transit Mk. 76.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 689 Gr. Mk. 81, Futter Mk. 73 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 103 per To. bezahlt.

Kleesaaten weiß Mk. 24, Mk. 27, Mk. 28, weiß Mk. 39, Mk. 43 p. 50 Ko. gehandelt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 3,45, mittel, Mk. 3,30, feine Mk. 3,20, Mk. 3,22½, Mk. 3,27½ per 50 Ko. bez.

Roggenkleie Mk. 3,37½ per 50 Ko. gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirt. loco Mk. 50½ Gd., nicht contingentirter loco Mk. 31 Gd., Jan.-März Mk. 31 Gd., Jan.-Mai Mk. 31¼ Gd.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 10. Januar.

Tendenz: ruhig. Mk. 10,55 bez., per 88° Nachproduct incl. Mk. 8,50—8,55 bez. per 75° incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 11,00. Termine: Januar Mk. 10,80, Februar Mk. 10,87½, März Mk. 10,97½, Mai Mk. 11,12½, October-December Mk. 10,70. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Januar Mk. 10,82½, März Mk. 11,02½, Mai Mk. 11,15, Juli Mk. 11,32½, August Mk. 11,37½, October-Decbr. Mk. 10,72½.

Berliner Börsen-Depeschen.

		9.	10.
Weizen	Mai	151.—	151.75
"	Juli	151.75	152.50
Roggen	Mai	125.—	125.50
"	Juni	125.75	126.—
Hafer	Mai	120.50	120.75
Hafer	Juni	122.—	122.—
Rüböl	Jan.	46.80	46.80
"	Juni	46.70	46.70
Spiritus	Jan.	37.40	37.20
"	Mai	38.20	38.—

	9.	10.
4% Reichsanl.	105.70	105.70
3½% "	104.60	104.70
3% "	99.30	99.25
4% Pr. Conf.	105.70	105.70
3½% "	104.70	104.70
3% "	99.50	99.50
3½% Pommer. Pfandbr.	101.10	101.10
3½% Wp. "	100.60	100.60
3% Westp. "	96.20	96.20
4% Jtl. Rt.	85.—	84.40
4% Oest. Gldr.	102.90	103.—
4% Ungar. Goldrente	102.70	102.90
4% Russ. v. 1880	101.30	101.25
Marienb.-Mlw. St. Act	77.—	76.10
Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	121.50	121.50
Dz. Privatb.	—	—
Disc.-Com.	206.10	205.30
Deutsche Bank	186.90	186.—
Darmst.-Bank	154.20	155.—
Oest. Credit.	224.—	223.10
Franzosen	150.50	149.75
Laurahütte	146.50	146.25
Russ. Noten	217.40	217.40
Petersbg. kurz	216.80	216.80
" lang	213.80	213.80
London kurz	20.455	40,455
London lg.	20.385	20.385
Privatdiscont	3%	3

Tendenz: Mangels Anregung lustlos einsetzend, später Localmarkt schwächer unter Realisirungen. Italiener matt auf Meldung von neuen Truppenverstärkungen für Abessynien. Sonstige Fonds fest. Heimische Bahnen schwächer, fremde behauptet. Schluß nach Abschwächung besser.

Standesamt vom 10. Januar.

Geburten: Procurist Richard Krüger, T. Maschinist Hermann Colberg, S. Arbeiter Martin Braatz, T. Arbeiter Julius Prieß, S. Arbeiter Eduard Riegel, S. Schlossergeselle Johann Ballasch, S. Tischlermeister Fritz Platzeck, T. Schneidergeselle Hermann Speer, T. Arbeiter Julius Korsch, T. Zuschneider August Braun, T. Heizer Heinrich Grzenkowski, S. Schlossergeselle Friedrich Rynio, T. Unehelich: 1 S. und 2 T.

Aufgebote: Kaufmann Arthur Hintzler zu Kiew (Rußland) und Ella Ganswindt hier. Schmiedegeselle Otto Karowski und Franzisca Mulawa, beide hier. Maurergeselle August Raabe und Auguste Selau geb. Pohl, beide hier. Arbeiter Franz Joseph Bytkowski und Francisca Jrdrzejewski, beide zu Culm.

Heirathen: Schuhmachergeselle Ewald Krüger und Wanda Kleinwächter.

Todesfälle: T. d. Schmiedegesellen Otto Noetzel, 11 M. Wittwe Susanna Löch, geb. Kraft, 73 J. T. des Arbeiters Julius Korsch, 12 Stdn. Frau Henriette Grzybowski, geb. Hillendal, 75 J. S. d. Heizers Heinrich Grzybowski, 3 Tage. Unehel.: 1 T.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 9. Jan.

Angekommen: „Brünette", SD., Capt. E. Beyer, von London mit Gütern.

Gesegelt: „Ferdinand", SD., Capt. T. Lange, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, den 10. Jan.

Angekommen: „Stadt Lübeck", SD., Capt. E. Krause, von Lübeck mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Der Kaiser und Prinz Leopold.

J. **Berlin,** 10. Januar. Die Verstimmung zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Friedrich Leopold dürfte gehoben sein. Der Prinz, welcher mit seiner Gemahlin den gestrigen Beisetzungsfeierlichkeiten im Dome beiwohnte, hatte sich im Neuen Palais beim Kaiser gemeldet. Daß es gelegentlich dieses zunächst rein dienstlichen Vorganges zu einer Aussprache der beiden hohen Verwandten gekommen sein wird, bei wecher auch der letzte Rest vorhanden gewesener Gegensätze beseitigt wurde, ist nach Annahme des „Loc. Anz." ohne weiteres anzunehmen. Demselben Blatte zufolge gedenkt das prinzliche Paar demnächst eine größere Reise nach dem Süden zu unternehmen. — Von anderer Seite wird dieser Meldung entschieden widersprochen und ausgeführt, es habe weder eine Aussöhnung stattgefunden noch sei das prinzliche Paar bei der Leichenfeier anwesend gewesen.

Erklärung des Grafen Finkenstein in Sachen Hammerstein.

Berlin, 10. Jan. (W. T.-B.) Die „Kreuzzeitung" veröffentlicht einen Bericht der Zeugenaussage des Oberstaatsanwalts Drescher bei der Verhandlung vor dem Landgericht in Hannover und hierzu eine Erklärung des Grafen Finkenstein, welche darlegt, daß der Kaufmann Flinsch ihm am 21. Juli 1895 einen Vertrag aus dem Jahre 1890 mit gefälschter Unterschrift vorlegte, jedoch die Abschrift verweigerte. Finkenstein telegraphirte dieserhalb am 27. Juli an Hammerstein um Auskunft über das Darlehnsverhältniß und machte am 1. August der Staatsanwaltschaft namens der „Kreuzzeitung" Mittheilung, daß am 21. Juli Finkenstein durch Flinsch der Vertrag vom 29. Juni 1890 nebst zwei Wechselaccepten vorgelegt sei, dessen Unterschrift, soweit sie von Finkenstein herrühren sollen, gefälscht seien. Da unter dem Vertrage auch die Unterschrift Hammersteins sich befand, wurde letzterer am 27. Juli telegraphisch zur Erklärung aufgefordert, ohne bisher der Aufforderung zu genügen. Das Comitee ersuchte daher um weitere Veranlassung. Diese Anzeige bezeichnete der Ober-Staatsanwalt Drescher als zweideutig. Wenn die Staatsanwaltschaft eine Feststellung für nothwendig erachtete, hätte Finkenstein sofort vernommen werden müssen, nicht erst am 9. September. Am 17. September erhielt Finkenstein ein Schreiben des Ober-Staatsanwalts, daß die in der öffentlichen Erklärung des Comitees der „Kreuzzeitung" angekündigten Unterlagen für die strafrechtliche Verfolgung Hammersteins bisher nicht eingegangen seien. Hierauf erstattete Finkenstein dem Oberstaatsanwalt eingehenden Bericht. Finkenstein vermag nicht einzusehen, worin hiernach seinerseits eine Verschleppung zu finden sei. Er fühle sich von jedem Vorwurf in dieser Angelegenheit frei.

Aus Transvaal.

London, 10. Jan. (W. T.-B.) Das Reuterbureau meldet aus Prätoria am 9. Januar: Bei der Regierung erregt die langsame Art und Weise, mit welcher die Bevölkerung des Randdistrictes der Aufforderung, die Waffen auszuliefern, nachkommt, Mißbilligung. 3000 von 30000 haben die Waffen erst abgeliefert. Heute Vormittag erging eine Bekanntmachung, in welcher die Bewohner des Randdistrictes aufgefordert werden, die Waffen bis 5 Uhr Abends einzusenden, sonst würde nach den gesetzlichen Bestimmungen verfahren werden. Die Gehorsamen sollen Verzeihung erhalten, keine Milde würde jedoch gegenüber den Rädelsführern des Aufstandes angewendet werden.

△ **London,** 10. Jan. Die Transvaal-Regierung verlangt von der Chartered Company eine Entschädigung von nahezu einer Million Pfund Sterling, was voraussichtlich die Chartered Company zur Zahlungseinstellung veranlassen wird. Inzwischen bestreitet die Company die Forderung, weil Dr. Jameson vor der Invasion seine Entlassung von der Chartered Company gefordert und erhalten habe. Wie in Prätoria verlautet, wird die Regierung der südafrikanischen Republik, wenn England sich ihren berechtigten Forderungen widersetzt, an die europäischen Mächte appelliren.

Erdbeben.

London, 10. Jan. Aus Teheran wird gemeldet, nach Meldungen aus Aserbeidschan fanden in Khalakat nördlich von Minaeh zwei heftige Erdbeben statt wovon das erste in der Nacht zum 2. Januar ein großes Dorf vollständig und andere theilweise zerstörte. 300 Personen sind umgekommen. Der zweite Erdstoß wurde in der Frühe des 5. Januar in einer Ausdehnung von 100 Meilen wahrgenommen. Die kleine Stadt Goi mit 100 Häusern ist vollständig zerstört. Viele Dörfer sind stark beschädigt. In Goi selbst sind 800 Personen getödtet und eine große Menge verwundet worden.

Der Aufstand auf Cuba.

Madrid, 16. Jan. (W. T.-B.) Die Insurgenten steckten 30 Häuser in Rocca in der Provinz Matanzas auf Cuba in Brand. Ein Bataillon Marineinfanterie griff die Insurgenten an und schlug sie in die Flucht. 5 Millionen Silber und 1 Million Gold sind nach Cuba geschickt worden.

Zusammenstoß in Massauah.

Rom, 10. Jan. (W. T.-B.) Die „Ag. Stef." veröffentlicht eine Depesche General Baratieris, welche meldet, daß die Schoaner am 7. Januar das Fort Makalle angriffen, aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Mittags wurde der Angriff eingestellt, aber bald wieder von allen Seiten, ausgenommen von Norden, wieder aufgenommen. Die feindlichen Geschosse von den Schnellfeuerkanonen gingen über das Fort hinweg. Der Angriff wurde lebhafter. Das ganze Lager Meneliks entfaltete sich. Bisher sind einige Todte und Verwundete bei den Italienern, die feindlichen Verluste aber sehr beträchtlich. In der Nacht wurde der Angriff ganz eingestellt. Der Feind zog sich nach seinem Lager zurück. Baratieri fügt hinzu, 2 weitere Bataillone und eine Batterie treffen demnächst in Adrigad ein.

Rom, 10. Jan. (W. T.-B.) Der „Ital. mil." zufolge wird General Baratieri morgen in Adrigad über 15000 Mann mit 28 Geschützen verfügen. Außerdem sind 5000 Mann von Massauah nach Adrigad unterwegs. Die Regierung bereitet nach den Abendblättern weitere Truppensendungen vor.

Marienwerder, 10. Jan. (W. T.-B.) Oberlandesgerichts-Präsident Korsch hierselbst ist in vergangener Nacht gestorben.

B. **Mannheim,** 10. Jan. Die demokratische Partei lehnte die Theilnahme an der Erinnerungsfeier der Begründung des Deutschen Reiches am 18. Januar ab, weil ein Bismarckstoast vorgesehen ist. (!!) Das Centrum und die freisinnige Partei sagten ihre Betheiligung zu.

Diedenhofen, 10. Jan. (W. T.-B.) Bei der Reichstagsersatzwahl wurden bisher gezählt für Charton 2206, für Schleicher 1015 Stimmen. Die Wahl Chartons scheint gesichert.

Z **Prag,** 10. Jan. Die gestrige Landtagssitzung bewies, daß die erhoffte Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen auf lange Zeit illusorisch ist. Es gab große Skandalscenen. Die Deutschen hatten die Gleichstellung in der Commission mit den Tschechen verlangt, was die Tschechen unter allen Umständen nicht zugeben wollten.

Trani, 10. Jan. (W. T.-B.) Der Antrag des General-Staatsanwalts spricht sich für die Auslieferung Hammersteins aus. Wahrscheinlich wird sich die Anklagekammer morgen zu dem Gerichte äußern.

London, 10. Jan. (W. T.-B.) Das Reutersche Bureau erklärt die Meldung der „New York World" aus Caraces, wonach Venezuela sich im Zustande der Revolution befinde, für vollständig unbegründet.

London, 10. Jan. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Johannesburg unterm 7. d. Mts.: 1500 Mann wurden gestern hier angeworben, um nöthigenfalls gegen die Uitlanders zu fechten. Hier giebt es jetzt auch eine starke Partei Deutscher, welche der Uitlander-Bewegung feindlich gegenübersteht. Da die Bevölkerung ihre Läden wieder öffnet, so ist das ein Zeichen, das die Lage ruhiger wird. Die Transvaal-Regierung hat 15000 Pfund ausgeworfen, um der Noth zu steuern In Johannesburg läßt sie Lebensmittel vertheilen.

Washington, 10. Jan. (W. T.-B.) In den Blättern wird ein Brief Clevelands an den Senator Caffery vom 5. d. M. veröffentlicht, in welchem durchaus in Abrede gestellt wird, daß die Regierung mit einem Syndicat zur Ausgabe von Bonds irgendwelche Verhandlungen eingeleitet habe.

Melbourne, 10. Jan. (W. T.-B.) Hier beginnt eine starke antideutsche Strömung platzzugreifen. „Die Wacht am Rhein" wurde in einem Theater ausgezischt und die Musik mußte wiederholt „Rule Britannia" spielen.

Yokohama, 10. Jan. (W. T.-B.) Nach Formosa sind bedeutende Verstärkungen abgesandt worden.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, i. V. G. Fuchs, für das Locale und Provinz Redacteur Eduard Pietzker, für den Inseratentheil Waldemar Spitter. Druck und Verlag von Fuchs, Lauer & Co. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, den 10. Januar 1896.
3. Serie weiß. 84. Abonnements-Vorstellung. P. P. D.
Anfang 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Der Troubadour.

Oper in 4 Acten nach dem Italienischen des S. Camerano und Heinrich Proch. Musik von Josef Verdi.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Graf von Luna . . . . George Beeg.
Leonore . . . . Johanna Richter.
Azucena, eine Zigeunerin . . . . . Rosa Nadasdi.
Manrico . . . . Dr. Rich. Banasch.
Ferrando . . . . Josef Miller.
Inez . . . . Marie Czerny.
Ruiz . . . . Ernst Felsch.
Ein alter Zigeuner . . . . Emil Davidsohn.
Ein Bote . . . . Hugo Gerwink.

Gefährtinnen Leonorens, Diener des Grafen, Krieger, Zigeuner.
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Arragonien.

Hierauf:

Cavalleria rusticana.

Oper in 1 Aufzuge von Pietro Mascagni.
Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen.

Santuzza, eine junge Bäuerin . . . . Josefine Grinning.
Turiddu, ein junger Bauer . . . . . Alexander Wellig.
Lucia, seine Mutter . . . . Rosa Nadasdi.
Alfio, ein Fuhrmann . . . . Dr. R. Mannreich.
Lola, seine Frau . . . . Hedwig Hübsch.

Ort der Handlung: Ein sicilianisches Dorf.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pfg.

Sonnabend, den 11. Januar 1896.
Nachmittags 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.
Kinder-Vorstellung bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

Aschenbrödel oder Der gläserne Pantoffel.

Weihnachts-Comödie mit Gesang und Tanz in 6 Bildern, nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner.
Musik von Stiegmann.
1. Bild: **Aschenbrödel.** 2. Bild: **Bei der Pathe.** 3. Bild: **Aschenbrödel bei Hofe.** 4. Bild: **Ein Ball in der Küche.** 5. Bild: **Der gläserne Pantoffel.** 6. Bild: **Die Pantoffelprobe.**
Dirigent: Boris Bruck. Regie: Max Kirschner.
(Personen wie bekannt.)

Spielplan:

Sonnabend. 85. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Classiker-Vorstellung bei ermäßten Preisen. **Der Widerspänstigen Zähmung.** Lustspiel. Vorher: **Die Geschwister.** Schauspiel.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Fremden-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Ein Rabenvater.** Schwank von Fischer und Jarno.
Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. A. **Die Kinder des Capitän Grant.** Ausstattungsstück.
Montag. 86. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Auftreten von Antonia Mielke als Gast für die Saison. **Die Jüdin.** Oper.

Wilhelm-Theater.

Besitzer und Director: Hugo Meyer.
Wochentags täglich Abends 7½ Uhr:
Internat. Specialitäten-Vorstellung.
Stets wechselndes Repertoir.
Sensations-Pièce: **Die flieg. Männer, 3 Possenti-Dunbar,** das Beste auf d. Gebiet
Vollständ. Pers.-Verzeichniß u. Weiteres siehe Plakate.
Sonntag, 12. Januar cr., Nachmittags 3½—6 Uhr:
Kinder-Vorstellung.
Näh. siehe Haupt-Aunonce in heut. Nr. u. Austragzettel.

Kinder-Vorstellung.

Am Sonntag, den 12. Jan. 1896, Nachm. 3½—6 Uhr, findet im **Wilhelmtheater** eine **Zauber-Soirée** d. Schwarzkünstlers **Meunier** für Kinder u. Schüler statt. **Ch. Meunier,** der Mann mit den 36 Köpfen, wird nicht allein seine neuesten unerschöpflichen Zauberproductionen vorführen, sondern sich auch als vorzügl. Antispiritist beweisen, indem er u. A. das grüne Geisterzelt, den Spuk von Resau, das Verwechseln zweier Personen vor den Augen des Publicums experimentirt und danach den Sachverhalt mehrerer bisher scheinbar unergründlicher Zaubereien erklärt. Das äußerst gewählte Programm weist außerdem noch vielfache passende Piecen auf und ist d. Vorst. außerdem mit bekannter **großer Gratis-Präsentvertheilung** verbunden, bei welcher 50 größere Gegenstände zur Vertheilung gelangen. U. A. auch zwei Blocks Sperrsitz-Abonnements, deren jeder 15 Sperrsitzbillets zum Wilhelmtheater enthält, giltig für jede Vorstellung, Sonn- oder Wochentage. Es erhält jeder Besucher eine Nummer gratis. Selten ist etwas derartig Vorzügl. für die so gering normirt. Eintrittspreise geboten die sich stellen für Kinder: Galerie 10 ₰, Parterre 10 ₰, Sperrsitz 20 ₰, Loge 25 ₰ (Erwachsene das Doppelte). Eine selten wiederkehrende Gelegenheit, seinen Kindern fast umsonst einen amüsanten u. lehrreich. Nachm. zu bereiten.

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 11. Jan., Abends 7½ Uhr:
Humoristisch-dramatischer
Fritz Reuter-Abend
von
August Junkermann,
Königl. Hofschauspieler.

Herr Junkermann spricht in einer dem Auditorium vollkommen verständlichen Mundart.

Billets à 2 und 1,50 ℳ, Stehplatz 75 ₰ und Schülerbillets 60 ₰ in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalien-Handlung (**G. Richter**), Hundegasse 36. [08930

Kaiser-Panorama, Hundegasse No. 33, prt.,

täglich von 3—9 Uhr geöffnet. **Venedig.**
Bis Sonnabend:
Nächste Woche: Thüringen. Entree 30 ₰, 5 Billets 1 ℳ, Schüler 15 ₰.

Frdr. Wilh.-Schützenhaus.

Sonnabend, 11. Januar:



Erstes grosses Elite-Masken-Ball-Fest.

Ballmusik ausgeführt von der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 9 Uhr. Anfang 9 Uhr.
Billet-Vorverkauf für Masken . . 1,50 ℳ,
" " " Zuschauer, Saal 2,00 "
" " " " Loge 3,00 "
bei Herrn **W. Otto,** Matzkauschegasse, und Herrn **Toenjachen,** Langenmarkt.
An der Abendcasse erhöhte Preise.
Bestellungen auf ganze Logen werden am Buffet des Etablissements entgegen genommen.
Dominos, Gesichtsmasken ꝛc. in der Garderobe zu haben.

Carl Bodenburg,
09001] Kgl. Hoflieferant.

Th. Spittler's Restaurant, Hohe Seigen 28.

Morgen, Sonnabend, den 11., und Sonntag, den 12.:
Erstes gr. Bockbier-Fest.
Vertheilung von Bockkappen, Orden und Präsenten, wozu ergebenst einladet **Theodor Spittler.**

Danziger Beamten-Verein.

Feier des 25-jährigen Gedenktages der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches und der Kaiserproclamation
Montag, den 20. Januar, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses.

Programme, die zugleich Eintrittskarten sind, können von den Mitgliedern des Vereins im Cassenlocale
Vorstädt. Graben 52 I
unentgeltlich in Empfang genommen werden. [09042

Der Vorstand.
von Gossler,
Oberpräsident, Staatsminister.

Café Selonke,

Olivaerthor.
Sonntag, den 12. Januar
Concert
von Mitgliedern der
Kapelle des 1. Leibhusaren-Reg.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 ₰
Empfehle die neuen Kegelbahnen wie Localitäten zu Festlichkeiten und für Vereine. [08737

Gesangverein Eintracht

feiert Sonnabend, den 11., sein **Weihnachtsfest** im Schweizergarten, wozu Freunde des Vereins einladet
Der Vorstand.
Auch können sich daselbst stimmbegabte Herren zur Aufnahme in den Verein melden.

Freundschaftl. Garten.

Einladung zum
2. Winter-Vergnügen
des
Artisten-Clubs „Fortelly"
am Sonntag, d. 12. Jan. cr.
Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.
Billets s. b. Herrn **Birth,** Hohe Seigen 4, zu haben. Um zahlr. Besuch bittet **Der Vorstand.**



General-Vertreter:
Ernst Mueck, Danzig.

Firth of Forth.

Sonnabend, den 11. Januar,
Großes
Freiconcert,
Königsberger Rinderfleck.
bei **Heinrich Dyck.**

Bürgerliches Gasthaus,

2. Damm 19.
Morg. Sonnabd. u. d. nächst. Tage:
Gr. Frei-Concert.
Reichhaltige Speise-Karte.

Milde Rothweine

sind der Gesundheit weit zuträglicher u. bieten dem Consumenten mehr Genuß a. stark herbe Weine.
Als milde und bouquetreiche Originalgewächse empfehle ich:
California Zinfandel Mk. 1,50,
California Claret Mk. 1,25
p. Fl. incl. Bei Abnahme größerer Posten entsprech. billiger. [07628
Joh. Krupka, Neufahrwasser.

Gesellschaftshaus.

Heiligegeistgasse 107.
Empfehle meinen billigen und guten **Mittagstisch.** Reichhaltige **Frühstücks-** und **Abendkarte.**
Täglich frischer Anstich von **Münchner Bürgerbräu.**
Rich. Ehrlichmann.

Restaurant und Café Bürgerwiesen.

Sonnabend, den 11. d. Mts.:
Erster großer
Maskenball.
Anfang 8 Uhr.
Saal und sämmtliche Räume großartig decorirt. Ergebenst ladet ein **C. Niclas.**

Kohlen.

Beste schlesische und engl. Stück-, Würfel- u. Nuß-, echt. engl. Schmiedekohlen
ex Schiff [05247
frei ins Haus sowie franco **jeder Bahnstation**
zu den billigsten Preisen.
Ludw. Zimmermann Nchf.,
Fischmarkt 20/21.
Telephon 132.

Café Kresin, Schidlitz 29.

Einer Vereinsfestlichkeit wegen bleibt mein großer Saal am 12. dies. Mts. für fremde Gäste **geschlossen.**

Verein „Liebhaber-Theater".

Am 12. Jan., Abds. 7 Uhr:
Masken-Redoute
im Café Kresin, am Rosengarten.
Paul Ladenberg, Vorsitzender.

Empfehle meine [08044
Buchbinderei
z. Anfertigung sämmtl. Arbeiten.
Adolph Cohn, Langgasse 1.

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63,

empfehlen in neuen Sortimenten:

Ball- u. Gesellschafts-Stoffe

in Wolle und Seide.

Tanzstunden-Kleider

(auch für den Sommer geeignet).

Ball-Umnahmen. Ball-Blumen.

Ball-Fächer.

Blousen. Corsets.

[08991

Total-Ausverkauf wegen Todesfall

und vollständiger Auflösung der Destillation
von
A. M. v. Steen Nachfl.
(Hermann Ebert),
Holzmarkt Nr. 27/28.
Schluß am 15. März 1896.

Es kommen unterm Selbstkostenpreis zum Verkauf:
1. **destillirte einfache und dopp. Branntweine,**
2. **purer Jam.-Rum, Cognac, Arrac,**
3. **Rum- und Burgunder-Punsche,**
4. **ff. Liqueure,**
5. **vorzügliche Rum- und Cognac-Verschnitte.**

Gleichzeitig sind die Ladeneinrichtung, Fastagen und sämmtliche Destillations-Utensilien im Ganzen auch Einzeln zu verkaufen. — Besichtigung zu jeder Tageszeit.
09045] **Der Verwalter.**

Waschmaschine „Undine"

à 5 Mark.
H. Ed. Axt, Danzig.
Wiederverkäufer höchsten Rabatt. [06414

Actien-Gesellschaft Brauerei „Ponarth",

Königsberg i. Pr.
Niederlage in Danzig bei
C. Bähnisch, Gr. Wollwebergasse 8.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich vom 1. Januar 1896 ab für Danzig und Umgegend den Alleinvertrieb der Biere obiger Brauerei übernommen habe.
Indem ich diese seit Jahren hier eingeführten und sehr beliebten Biere in Gebinden sowie Flaschen bestens empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll
08829] **C. Bähnisch.**

Gelsz'sches präp. Gerstenmehl

wird seit über 50 Jahren bei
Brustkranken, Blutarmen, Nerven- u. Magenleidenden, Reconvalescenten,
mageren, alten,
sowie schwachen Personen zur Wiederherstellung körperlicher und geistiger Frische mit auffallendem Erfolge angewandt, pro Pfund 60 ₰, 6 Pfund 3 ℳ. Allein echt, wenn mit meiner Firma, Schutzmarke und Plombe versehen.
Es kommen minderwerthige Nachahmungen vor, welche man am schlechten Geschmack u. der mangelhaften Wirkung erkennt; es wird deshalb **dringend** vor denselben gewarnt. Der allein. Fabrikant des **echten präp. Gerstenmehls** ist [05655
G. Kuntze,
Löwen-Droguerie z. Altstadt,
Danzig, Paradiesgasse 5.



Patent-Scheuertücher

offerire ich
d. St. 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40 ₰
¼ Dtz. 25, 40, 55, 70, 85 ₰, 1, 1.10 ℳ.
Paul Rudolphy, Danzig,
07385] Langenmarkt 2.

Vom 1. Januar d. J. habe mein
Kurz-, Weiss- und Wollwaaren-Geschäft
nebst Schürzen-Fabrikation von **Fischmarkt Nr. 15** nach
Langebrücke Nr. 20
verlegt. [7242
Max Philipsohn jun.

Ballschuhe

u. zurückgesetzte Schuhwaaren werden billig verkauft [6017
Beutlergasse 16.

Telephon 272.
Beste englische u. schles. Heizkohlen
überall frei ins Haus
empfiehlt sehr billig
W. Pegelow,
Steindamm 35. [6631

Die Theater-Direction wird ersucht, die durch ihre Monotonie ermüdende, fast ganz melodienlose Oper „Die verkaufte Braut" endlich vom Repertoir abzusetzen und dafür Meyerbeer's **„Afrikanerin"** bald zu wiederholen, welche hier letzthin mit grosser Auszeichnung gesungen wurde und deren herrliche Musik sehr viel mehr werth ist, als hundert Opern zusammen von der Factur wie die erstgenannte.
09045] Ein Opernfreund.

Das südafrikanische Goldland.

Transvaal, das Kolchis Afrikas, welches zu erobern Jason Jameson ausgezogen ist, liegt, trotz aller modernen Verkehrsmittel, noch immer in weiter Ferne: erst die langwierige Seereise auf Vasco da Gama's Spuren bis nach Capstadt, dann von hier ca. 2000 Kilometer Eisenbahnfahrt, bis man Johannesburg, das Centrum der afrikanischen Mineindustrie, erreicht hat. Der echt englische Comfort des beschäftigenden Eisenbahnzuges, die vortrefflichen Einrichtungen auf den kleinen Stationen mitten in der Wüstenei machen die 48stündige Reise erträglich. Ist man um 8 Uhr Abends von der Hauptstadt der Capcolonie abgedampft, dann erwacht man am andern Morgen mitten in der „Karoo", die Freiligrath besungen. Es ist, wie ein Mitarbeiter des „N. W. T." berichtet, durchaus nicht die traurige, flache, sandige Wüste, wie sie sonst in unserer Vorstellung erscheint; von allen Seiten tauchen die Hügel auf, seltsame, fast geometrisch geformte Würfel, Pyramiden, Kegel, dazwischen breite Thäler, durch die ein Wasserlauf träge dahinschleicht. Die Luft ist seltsam trocken, die gesündeste der Welt, wie einige versichern, von wunderbarer Klarheit, die alles Ferne mit scharfen Contouren in die Nähe zu rücken scheint. Eine nicht weniger kräftige Vegetation, Eichen und Mimosen begleiten die Wasserläufe. In Hunderten von Details sieht man die Mischung von Civilisation und Barbarei. Hier ein englisches Cottage mit eleganten Erkerfenstern und einem „Tennis ground", daneben eine Kaffernhütte — ein in der Sonne getrockneter Haufe Koth. Correcte englische Eisenbahnbeamte, Gruppen von phantastisch costümirten Negern, alte Holländerinnen mit Kopftüchern, wie man ihn auf den niederländischen Bildern sieht, sitzen beim Buffet der Stationen, aber längs des Zuges laufen schlanke, schwarzglänzende Tanagrafigürchen in farbigen Röcken, mit krausem Haar auf und ab, den Passagieren Früchte und Blumen anbietend .... Am zweiten Morgen wechselt die Decoration. Der Gesichtskreis ist weiter, die Berge laufen in sanften Wellen aus, man ist im „Veldt", im endlosen Feld, das sich durch die beiden Bauernrepubliken Oranje und Transvaal hinzieht. Man hat auf der Reise Zeit sich in Bloemfontein, die Hauptstadt der Oranjerepublik, umzusehen. Ein bescheidener, netter, holländischer Marktflecken, diese „Residenz" mit ihren zweitausend Einwohnern, mit den einstöckigen niederen Häusern, deren jedes den decorirten niederländischen Giebel zeigt, mit breiten Straßen, reichen Blumen- und Obstgärten. Blonde Riesen mit Rembrandt'schen Filzhüten rauchen behäbig ihre Pfeifen und zeigen dem Fremden mit Stolz das „Palais" des Präsidenten, den „Volksraad", die Bank, die Post und das „schönste Museum von ganz Afrika". Die größte Merkwürdigkeit darin ist ein großer Stein mit seltsamen Hieroglyphen: zur Zeit, da Bloemfontein noch nicht existirte, war dieser Stein das Standesregister der „Trekkers", der ersten Burs, welche mit ihren Ochsengespannen jenseits des Oranjeflusses hinzogen. Um diesen Stein sammelten sich die Emigranten, wenn eine Hochzeit gefeiert wurde, und die Zeugen schnitten mit dem Meißel ihre Namen in den Block. An patriarchalische Zeiten erinnert auch die Festung: Der Artilleriepark in echt holländischer Blankheit und Nettigkeit, genau so wie ihre der preußischen nachgemodelte Uniform.

Schon eine Stunde, bevor man die Parkstation, den Bahnhof von Johannesburg, erreicht, fährt der Zug ununterbrochen zwischen zwei Reihen von Fabriken; im Morgenzwielicht ragen die Schornsteine gleich Gespenstern in die Luft, dazu ein Gewirr von Gebäuden und Gerüsten, Schuppen aus Wellenblech, Telegraphen- und Telephondrähte, ungeheure Haufen von Schutt, Rauch, Lärm und Stampfen der Goldmühlen, Negertrupps, die zur Arbeit ziehen — das ist die Staffage der „Königin am Witwatersrand", des Landes, „wo die weißen Wasser fließen", der Hauptstadt des Goldlandes. Hat man mit großer Mühe ein halbwegs erträgliches Hotel gefunden — die gewöhnlichen Reisenden, vom Goldfieber ergriffen, fragen nicht viel nach Bequemlichkeit — so ist die Stadt sehr bald besichtigt. Banale Häuser, breite Avenuen mit häßlichen Gebäuden, die Straßen ungepflastert, beinahe noch in jenem Zustande, wie sie vor sechs Jahren, als die Stadt entstand, in der Prairie abgesteckt wurde und nur hie und da sieht man Neger, welche auf der Straße Quarzschutt abladen, für den Macadam der Zukunft. Doch, wozu sich über solche Kleinigkeiten aufhalten, wo sonst diese Stadt in Afrika ganz — amerikanisch ist. Sie ist, wie ein Pilz aus dem „Veldt" gewachsen, vor nicht mehr als sechs Jahren; heute zählt sie über 70000 Einwohner. Und jeder sie entstand hunderte Kilometer fern von jeder Civilisation, jeder Stein, jede Eisentraverse der Häuser, jedes Möbel und auch das Mineralwasser, mit einem Wort alles bis auf die Lebensmittel mußte von außen kommen und das obendrein mit Ochsengespannen, da es noch keine Eisenbahn gab. Johannesburg ist ein Wunderwerk menschlicher Geduld und Energie, oder hat nur „auri sacra fames", der von Ovid verpönte Golddurst, die Stadt gebaut? Als Bousquet mit einem Freunde über den Johannesburger Marktplatz ging, stampfte der Begleiter des Franzosen auf den Boden. „Sie staunen", rief er, „über den Reichthum von Johannesburg? Hier, hier unten ist Gold. Diese Stadt ist auf Gold gebaut!" Diese Idee des Goldes verfolgt Einen unaufhörlich, auf der Straße, im Hotel, im Restaurant, überall hört man nur von Gold, von Minenactien, von ihrem Cours in London und Paris, von Leuten, die in den Minen reich geworden. Da hört man von „claims" („claim" ist die Einheit, nach welcher die Goldfelder gezählt werden), welche vor drei Wochen vier Pfund Sterling kosteten und heute 80: dieser kleine Schneider hat vor dem „boom", vor dem Goldfieber, eine verlassene Farm gekauft, für die er neulich 150,000 Pfund bekam und der Mann bleibt Schneider aus Passion. Die Vermögen wachsen wirklich so rasch, wie die Stadt; ein Mann, der vor einem Jahre nach Johannesburg kam, erzählte dem französischen Schriftsteller, er habe 40,000 Pfund durch Speculation gewonnen; dann besitze er „claims", in Riedfontain, für welche er ein Angebot von 30,000 Pfund ausgeschlagen. Aber an den „claims", die er auf „Black-reef" besitze, hoffe er Vermögen zu machen. Und als Bousquet rief: „Vermögen? Sind denn 40,000 Pfund nichts?" Da sagte der Mann lächelnd und überzeugt: „Das ist kein Vermögen. Wer bei uns keine 80,000 Pfund „werth" ist, der ist nicht reich." Niemand kann dieser ewigen Vision des Goldes entgehen und nur ein alter Löwenjäger und die Heilsarmee sind in Johannesburg frei davon, sonst hängt alles am Gold, die Armen, wie die Reichen.

Dank dem steten Bestreben der Minencompagnien nach wirklich wissenschaftlichem Bergbaubetriebe nimmt der Ertrag der Transval-Minen von Jahr zu Jahr zu. Es herrscht harte Arbeit auf dem Witwatersrand, einer Arbeit, welcher physisch nur die Eingeborenen gewachsen sind, und thatsächlich beschäftigen die Gesellschaften ausschließlich Neger zur Förderung des Erzes. Die Arbeitskraft ist billig und die Ingenieure sind bestrebt, immer neue Verbesserungen einzuführen; von circa 19 Gulden per Tonne im Jahre 1892 sind die Gewinnungskosten auf circa 12 Gulden im Jahre 1895 gesunken, die Gesammtproduction hat sich von 230,000 Unzen im Jahre 1888 auf 2,024,163 Unzen im Jahre 1894 gehoben. Aber der Gewinn ist in Folge der stetig abnehmenden Betriebskosten und der technischen Verbesserungen procentuell noch stärker gehoben als die Ausbeute an Gold. Bergrath Schmeisser hat eingehende Berechnungen über den voraussichtlichen Ertrag der südafrikanischen Minen angestellt und gefunden, daß — soweit die jetzigen Kenntnisse vom Verkommen des Goldes im Transvaal reichen — die Erschöpfung der Lagerstätten in Witwatersrand etwa nach Ablauf von 25 Jahren stattfinden dürfte; wird aber eine Tiefe von 1200 statt 800 Metern erreicht, dann ist goldführendes Erz für eine Förderung von 40 Jahren vorhanden. Das Hauptergebniß aber bleibt, daß die Bergwerke von zwei Lagerstätten in zehn Jahren bei Erreichung von 800 Metern Tiefe für mindestens 4289 Millionen Mark, bei Erreichung von 1200 Metern für 7187 Millionen Mark Gold liefern werden. Nach Eintritt günstigerer Productions-Bedingungen werden auch die übrigen Goldfelder Transvaals auf längere Zeit hinaus zur Erhöhung der Productionsziffern beitragen, doch ist nach dieser Richtung hin vorläufig eine Berechnung noch nicht möglich.

In diesen Ziffern liegt die Bürgschaft der Prosperität für Johannesburg, ob es nun unter englische Herrschaft kommt oder nicht, und es ist begreiflich, daß eine solche Stadt mit allen ihren Lebensäußerungen vornehmlich einem Ziele zustrebt, das für alle Schichten der Bevölkerung das gleiche ist: Gold. Das ist der Saft, dem die Stadt rasches Wachsthum und rasches Altern verdankt. Die Johannesburger halten heute so weit, wie ihre amerikanischen Vorbilder, sie kennen den vornehmsten Luxus mit livrirten Dienern, Gummirädern, Kunstgenüssen rc., wie die tiefste Armuth. Und dieses Alles sticht gar seltsam ab von der Umgebung, die in Allem und Jedem abweicht von dem Herkömmlichen, sogar von dem gewiß nicht Alltäglichen, was uns aus Californien erzählt worden. Wie lange dauert es noch und das afrikanische Dorado ist uns ebenso vertraut, wie jenes am stillen Ocean? . . .

Vermischtes.

Amerikanische Reclame. Ueber das ungemein interessante Thema, wie der amerikanische Geschäftsmann Kunden anlockt, plaudert Ernst v. Hesse-Wartegg in der beliebten Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde" (Berlin W, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co.; Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.) Er geht dabei auf die Ausstellung in Chicago zurück und schildert, wie er mit einem deutschen Kaufmann einen Rundgang machte. „In einer Straße entdeckte mein Begleiter hoch oben im zwölften oder fünfzehnten Stock eines „Himmelkratzers" in manneshohen Lettern den Namen eines ihm bekannten Geschäftshauses, mit dem er Beziehungen unterhält. „Ach, lassen Sie uns doch bis dorthin gehen, der Mann bezieht viele Waaren von mir." Wir ließen uns von der Menschenmenge bis zu dem Hause fortstoßen. Wie erstaunte aber Herr H., als er in den großen Schaufenstern seines Correspondenten mitten unter seinen heimathlichen Waaren einen großen lebendigen — Hammel erblickte! „Was hat denn in aller Welt unter meinen Stoffen der — Hammel zu thun? Du meine Güte!" Die Erklärung stand in großen Lettern dabei: „Dieser Hammel wird dem tausendsten Käufer zum Geschenk gemacht!" — Bald darauf betraten sie eine Barbierstube im Palmer-House, groß wie ein Tanzsaal, H. fiel der metallische Klang seiner eigenen Schritte auf. Er blickte auf den Boden und blieb erstaunt stehen. Der Boden war mit silbernen Dollarmünzen gepflastert. In spannweiten Abständen lagen auf den Zinnplatten des Bodens glänzende silberne Dollars. „Das können doch nicht echte Münzen sein?" H. bückte sich, um sich zu überzeugen. Aber natürlich waren diese festgenagelt, sonst wäre wohl schon in der ersten Stunde nach der Eröffnung keiner mehr dagewesen. „Na, hören Sie, das geht doch über das Bohnenlied!" rief H. erstaunt aus. „Das muß ich doch meinen Reisegefährten allen mittheilen! Das müssen sie sich ansehen kommen!" — Sprachs und setzte sich in einen Armstuhl, um eingeseift zu werden. „Sehen Sie", antwortete ich ihm, „da haben Sie den besten Beweis, wie diese Reclame wirkt. — Als wir, H. mit spiegelglatten, parfümirten Backen, wieder auf die Straße traten, schrie er vor Ueberraschung beinahe auf: „Da sehen Sie nur dieses Pferd!" und wies in die Mitte der Straße. Vor einen seltsamen Wagen war ein sonderbares Roß gespannt, seine Beine steckten in weiten, farbigen Hosen, eine kurze Weste umgab seinen Rumpf, ein hoher Kragen seinen Hals; auf dem Kopfe trug es einen flachen Strohhut, durch dessen breiten Rand die Ohren hindurchragten. Auf dem Wagen hinter dem eleganten Kutscher waren auf einem Schilde die Worte zu lesen: „The Ajax cycles are the best." H. verstand nicht hinreichend englisch, und bat mich um die Uebersetzung. Statt dieser erklärte ich ihm, daß er in Bezug auf den Barbierladen dasselbe thun wollte, was das seltsame Roß für das Fahrradgeschäft." — Die Zeitschrift giebt zu dieser Schilderung amüsante Illustrationen, die durch schöne farbige Ausführung an lebendigem Reize gewinnen.

Ueber eine seltsame Krankheit Napoleon's I. berichtet nach der „Medical Preß" der englische Feldmarschall Wolseley in einem Werke über die Feldzüge Napoleon's. Er behauptet, daß der große Stratege einige wichtige Schlachten nur dadurch verloren habe, weil er an einer besonderen periodischen Krankheit litt. Gerade in den wichtigsten Momenten seines Lebens, gerade dann, wenn die Spannung seiner Kräfte zum Aeußersten ging, stellte sich bei Napoleon plötzlich eine deprimirte Stimmung ein. Dabei schwand ihm jedes Vermögen irgend eine körperliche oder geistige Arbeit zu verrichten; sogar sein Denkvermögen stockte. Schließlich verfiel er in einen tiefen, stundenlang dauernden Schlaf, aus welchem er nicht zu wecken war. Seine Gesichtszüge trugen dann den Ausdruck von Schmerz und seelischer Niedergeschlagenheit. Die Schlacht bei Borodino war gut geplant; aber gerade im entscheidenden Moment stellte sich bei Napoleon ein Anfall jener Krankheit ein; er unterließ, seinem Feldmarschall Ney, der eine Attacke ausführen sollte, Hilfe zu senden. Die Attacke mißlang. Bei Dresden hätte er die Armee der Verbündeten vernichten, beide Kaiser und den König von Preußen gefangen nehmen können; aber als er das Commando über seine Armee übernehmen sollte, da befiel ihn seine Krankheit und er versank in einen tiefen Schlaf. Zwar schlug er einige Male die Augen auf und versuchte sich hoch zu richten, aber sofort schlossen sich auch die Augen wieder. — „Je mehr ich mich in das Studium des Feldzuges von 1815 versenke", sagt der Verfasser, „um so mehr gelange ich zu der Ueberzeugung, daß der unglückliche Ausgang des Feldzuges lediglich auf die Schlafsucht Napoleons zurückgeführt werden muß, welche ihn gerade dann befiel, wenn Thatkraft und Umsicht erforderlich waren".

Ein Ausstellungszugstück. Einen Plan für eine außerordentliche Sehenswürdigkeit der Ausstellung 1900 zu Paris hat Herr Galeron in einer öffentlichen Vorlage dargelegt. Es handelt sich um das gesammte Weltall, das mittelst einer 50 Meter im Durchmesser haltenden Hohlkugel dargestellt wird. Diese wird aus einem neuerfundenen dauerhaften Cement (cément armé) hergestellt. Das Innere stellt das Himmelsgewölbe vor, mit der elektrisch leuchtenden Sonne, dem Mond, allen Sternen, alle in wohlberechneter, richtiger Größe und Stellung. Im Mittelpunkt der Hohlkugel, auf einer Kegelsäule, ist die Erde angebracht, eine Hohlkugel von 12 Meter Durchmesser, die 150 Besucher aufnehmen kann und sich dreht. Die Besucher sehen durch Gucklöcher nach einander den ganzen Himmel. Vom Nordpol aus, wo ein zweiter Tragboden angebracht ist, können sie das Weltall mit einem Blick übersehen. Fünf Minuten Drehung dieser kleineren Hohlkugel stellen 24 Stunden der Erddrehung dar. Die Drehung wird den Besuchern unbemerkbar sein, denn diese Erdkugel bewegt sich auf einem mit Quecksilber gefüllten Becken, ähnlich den Kuppeln der Sternwarten. Es ist dazu für 25 000 Francs Quecksilber erforderlich. Die Besucher können in dieser Erdkugel jeden Tag Stellung und Bewegung der Himmelskörper verfolgen. In der dicken Kegelsäule, welche die Erdkugel trägt, ist ein entsprechend großer Saal für die Besucher eingerichtet; an seinen weißen Wänden werden die verschiedenen Vorgänge am Himmel durch optische Vorrichtungen, elektrisches Licht u. s. w. hingezaubert, als Kometen, Sternschnuppen, Nordlicht. Die Sonne ist hier in der Mitte durch eine kleine Kugel dargestellt. Unter diesem Saal ist ein größerer Saal, worin ein Weltpanorama eingerichtet wird, dank der Erfindung des Obersten Moëssard, die erlaubt, die gesammte Bildfläche mit einem Lichtbild aufzunehmen. Die Zuschauer werden mittelst besonderer Vorrichtungen stets in die richtige Höhe gebracht, um das wechselnde Rundbild schauen zu können. Dieses wird stets sehr markig hervortreten. Die das Weltall vorstellende, 50 Meter Durchmesser haltende Hohlkugel, das Kosmorama, wie es Herr Galeron nennt, ruht äußerlich auf einem riesigen, künstlerisch verzierten Sockel aus Mauerwerk. Dieses hat Balcone und Fenster, denn im Innern befinden sich zwanzig Säle, die nicht der Wissenschaft, sondern der Bequemlichkeit und der Stärkung der Besucher gewidmet sind. Aeußerlich ist die Weltallhohlkugel mit dem Thierkreis, den Planeten usw. verziert. Eine ungeheure Sonnenuhr wird gleichzeitig die Stunde für Paris, New-York, Melbourne, Peking usw. angeben.

Denkmal. Die Vorbereitungen zur Errichtung des Denkmals bei der Teufelsbrücke in der Schweiz zum Andenken an die dort im Kampfe mit den Franzosen gefallenen Russen sind nunmehr beendigt. Anfänglich war geplant, ein russisches Kreuz von nicht weniger als 48 Meter Höhe aus dem Felsen auszuhauen, aber Prinz Galitzin, der die Sache im Namen einer russischen Privatgesellschaft betreibt, begnügt sich jetzt mit 24 Meter, was ja schon ein sehr ansehnliches Maaß genannt werden muß. Ferner ist in Anbetracht der schieferigen Natur des dortigen Gneißgranits beschlossen worden, eine Nische auszuhauen und das Kreuz, aus einem compakten Granit (wahrscheinlich von Andermatt) hergestellt, in sie hineinzustellen. Die Ausführung des Werkes ist einem der ersten Architekten der Schweiz anvertraut.

Die tiefste Stelle in den Oceanen der Erde, die man gemessen hat, war bis vor Kurzem eine in der Nähe Japans belegene Tiefe von 4655 Faden gleich rund 8600 m. Nach einem Bericht der englischen Zeitschrift Nature hat das englische Schiff „Penguin", Commandant Balfour, im letzten Jahre eine Stelle entdeckt, deren Tiefe mehr als 4900 Faden, gleich rund 9000 m, beträgt. Dieselbe liegt 60 Seemeilen nördlich von einem Punkte, wo Capitän Aldrich im Jahre 1888 auch eine bedeutende Tiefe von 4428 Faden gefunden hatte, unterm 23 Gr. 40 Min südl. Breite und 175 Gr. 10 Min. westlicher Länge. Eine Beschädigung der Meßleine machte die genaue Bestimmung der Tiefe unmöglich, bei 9000 m war aber jedenfalls der Grund noch nicht erreicht.

Literatur.

Die Reichshauptstadt in festlicher Beleuchtung, ein von Fritz Gehrke reich illustrirter Artikel in dem soeben erschienenen Heft 9 der **„Modernen Kunst"** (Verlag von Rich. Bong, Berlin, à Heft 50 Pf.) schildert Berlin bei Gelegenheit einer Illumination. Von bengalischen Flammen umstrahlt, ragt das Wahrzeichen der Stadt, der Rathhausthurm, phantastisch in den Nachthimmel hinein, öffentliche und Privatgebäude umkleiden sich mit dem eigenartigen Zauber farbiger Lichtlinien und, damit dem glänzenden Gesammtbilde nicht die groteske Komik fehle, zündet in einer lustigen Schlußzeichnung ein verspäteter Nachtbummler an den verlöschenden Gasflammen seinen Cigarrenstummel an. An diese überaus lebende Schilderung schließt sich ein ernster Artikel von Georg Malkowsky, der auf die sich in Meiningen unter Paul Lindau's Leitung vorbereitenden Bühnenreformen aufmerksam macht. Eine der letzten Aufführungen am Herzoglichen Theater, das „Trauerspiel in Tirol" von Karl Immermann wird eingehend besprochen und durch wohlgelungene scenische Aufnahmen illustrirt. Unter den Kunstbeilagen möchten wir besonders einen meisterhaften Holzschnitt von Rich. Bong nach dem dramatisch bewegten Bilde „Tannhäuser vom Papste verflucht" von Ed. Kämpffer und eine humorvolle sociale Studie aus dem Thierleben von H. Sperling: „Arbeiter und Bummler" hervorheben.

Am Familientisch.

Schachaufgabe.

Schwarz.

A B C D E F G H

Weiß.

Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge matt.
Auflösung in Nr. 10.

Berliner Börse vom 9. Januar 1896.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105.70
"	3½	104.—
"	3	99.80
Preuß. consolid. Anl.	4	105.70
"	3½	104.—
"	3	99.50
Staatsschuldscheine	3½	100.60
Berliner Stadt-Obl.	3½	102.40
" 1892	3½	104.—
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	101.25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	102.30
" "	3	96.—
Ostpreußische "	3½	100.60
Pommersche "	3½	101.10
" Landcr.-B.	3½	102.—
Posensche, neue	4	101.80
" "	3½	100.60
Westpreußische I. I.B	3½	100.60
" II.	3½	100.60
" neulndsch.	3½	100.60
Preußische Rentenbriefe	4	105.20
" "	3½	102.20

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	57.10
do. kleine 5%	fr.	57.50
do. innere 4½%	fr.	47.20
do. kleine 4½%	fr.	—
do. äußere 4½%	fr.	47.60
do. 20 L. 4½%	fr.	48.10
Barlett. L. M. p. St.	fr.	25.10
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	34.25
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	98.50
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	30.10
do. Goldrente L. 500	fr.	26.—
do. do. L. 100	fr.	26.—
do. do. L. 20	fr.	26.—
do. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	30.90
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	57.70
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	90.50
do. do.	4½	92.50
Italienische Rente	4	85.—
do. kleine	4	85.10
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	91.—
Mexikaner 100 L.	6	91.—
Merik. 1890 100 L.	6	91.10
do. St.-Eisenbahn	5	84.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	99.25
do. Silber-Rente	4⅕	100.20
do. do.	4⅕	100.60
do. 54er Loose	3,2	170.—
do. 58er L. p. St.	—	336.50
do. 60er L.	4	150.25
do. 64er L. p. St.	—	—
Poln. Pfandbr.	4½	67.90
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	91.25
do. II—VIII	4	85.10
Rum. fund. Rente	5	102.75
do. do. 400 Mk.	5	103.25
do. amort. Rente	5	99.70
do. do. 400 Mk.	5	100.50
Rum. amort. de 1892	5	99.70
do. do. de 1893	5	99.70
do. do. de 1889	4	87.30
do. do. de 1890	4	87.50
do. do. de 1891	4	87.70
do. do. de 1894	4	87.25
Russ. Bodencr.	5	120.30
" " gar.	4½	103.30
Türk. Anl. D.	1	—
do. Adm. 1888	5	89.40
do. cons. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L p. St.	fr.	104.60
Ung. Gold-Rente	4	102.70
do. Kron.-Rt.	4	98.80
do. G. invest. Anl.	4½	104.—
do. Loose p. St.	—	275.—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Danz. Hypoth.	4½	—
" "	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101.20
" unkündb. bis 1904	4	104.90
" "	3½	101.—
Hamb.Hyp.-Bk.-Pfdbr.81-140	4	100.50
" " unk. 1900	4	103.50
" " alte 1—45	3½	100.30
" " unk. 1905	3½	101.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	104.70
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.50
" IV. V. unk. b. 1903	4	104.10
Pomm. Hypoth. III. IV.	4	—
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	103.40
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	105.50
" conv.	3½	100.—
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. IX.	4	101.50
" " XIII.	4	104.50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.		105.90
Pr. Bodencr. XI.	3½	100.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	100.10
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	101.60
" " XV.-XVIII.	4	102.90
" " unk. b. 1905	4	105.10
" " " " "	3½	101.50
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	109.75
" "	4	102.50
" " unk. b. 1905	3½	101.40

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.75
" " 1874	3	90.80
" Ergänzungsnetz	3	91.—
" "	5	—
" " Gold	4	103.90
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	52.90
Kronpr. Rudolf	4	99.50
Moskau-Rjäsan	4	101.75
" Smolensk	5	104.60
Raab Oedenb.	3	84.80
Northern Pacific I.	6	112.90
do. do. II.	fr.	—
do. do. III.	fr.	—
do. Land Grant	fr.	32.75
do. Pac.-Cert. I.	6	112.50
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	105.10
do. Staatseis. Slb.	4½	101.70

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid	
Aachen Mastricht	2½	85.50
Gotthardbahn	7,4	167.75
Königsberg-Cranz	6,6	142.10
Lübeck-Büchen	6	149.—
Mainz-Ludwigshafen	5	121.75
Marienburg-Mlawka	2	77.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	6,6	151.75
Ostpr. Südbahn	⅓	93.—
Stargard-Posener	4½	—
Warschau-Wien	19⅚	260.75

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	121.50
Ostpr. Südbahn	4⅓	118.40

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	4	129.60
Berliner Handelsgesellschaft	7	148.50
Berl. Pd. Hdl. M.	—	117.50
Braunschweiger Bank	5	114.75
Bresl. Disconto	6½	121.10
Danziger Privatbank	8	—
Darmstädter Bank	7	155.10
Deutsche Bank	9	186.90
Deutsche Genossenschaftsb.	5	117.75
Deutsche Effectenb.	6½	116.10
Deutsche Grundschuld-B.	7	133.50
Disconto-Commandit	8	206.10
Dresdner Bank	8	155.25
Gothaer Grundcred.	4	125.10
Hamb. Cm. u. Discb.	6	129.—
Hamb. Hyp.-B.	8	162.80
Hannoversche Bank	5	117.50
Königsberger Vereinsb.	5	108.10
Lübeck. Commb.	6	123.—
Magdeb. Privatb.	5½	112.50
Meining. Hypoth.-B.	6	127.75
Nationalbank f. Deutschland	6½	141.—
Nordd. Bank	4½	—
Nordd. Grundcr. B.	5	109.50
Oester. Creditanstalt	11⅞	224.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	6	142.10
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.50
" Centralbodencred.-B.	9½	174.25
Pr. Hypoth. A. B.	6½	135.75
Reichsbankanleihe	6,26	161.—
Rhein. Westf. Bodencr.	—	127.10
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	9,6	—
Danziger Oelmühle	3	90.—
" Prior.-Act.	5	106.50
Hibernia	5½	173.60
Große Berl. Pferdeb.	12½	323.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	0	107.30
Harpener	5	168.75
Königsb. Pferdeb. Vrzs.	5	84.25
Laurahütte	9	146.50
Norddeutscher Lloyd	0	102.40
Stett. Cham. Didier	15	220.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.—
Bayerische Prämien-Anleihe	4	155.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	136.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.50
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.40
Meininger Loose	—	23.50
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	131.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb. Newy.	4.1575
Souvereigns	20.42	Engl. Bankn.	20.42
Napoleons	16.21	Franz. "	81.15
Dollars	—	Italien. "	74.65
Imperials	—	Nordische "	—
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	168.35
" neue	—	Russ. Bankn.	217.40
Am. Not. kl.	4.1475	" Zollcoup.	324.25

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.15
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.90
Skandinav. Plätze	10T.	112.45
Kopenhagen	10T.	112.35
London	8T.	20.45
London	3M.	20.38
New-York	vist.	417.25
Paris	8T.	81.—
Wien östr. W.	8T.	168.25
Italien. Plätze	10T.	74.45
Petersburg	8T.	216.80
Petersburg	3M.	213.80
Warschau	8T.	216.85

Discont der Reichsbank 4 %.

Locales.

Danzig, den 10. Jan.

* **Witterung für Sonnabend, den 11. Januar.** An den Küsten starke Winde, kälter, veränderlich. S.-A. 8.10, S.-U. 4.7. M.-A. 5.34 V., M.-U. 12.16 N.

* **Personalien.** Der Amtsgerichts-Secretär Kriesel in Mewe ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Thorn versetzt worden. — Der Actuar Roßkowski in Löbau ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Strasburg ernannt worden. — Der Stadtkämmerer Granzin in Marienwerder ist zum Stellvertreter des Amtsanwalts bei dem dortigen Amtsgericht ernannt worden. — Der Hauptsteueramts-Controleur Möller in Thorn ist zum Hauptamts-Rendanten in Cleve ernannt. — Der Landrath von Glasenapp ist aus dem Kreise Tuchel in gleicher Amtseigenschaft in den Kreis Marienburg versetzt worden. — Der bisher beurlaubte Regierungs-Assessor Graf von Keyserling aus Naugard ist der Königl. Regierung zu Königsberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

* **Schwurgericht.** In der am nächsten Montag beginnenden ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode werden folgende Anklagesachen verhandelt werden:

Am 13. Januar gegen den Tischler und Landwirth Johann v. Bojnierski aus Golzau wegen vorsätzlicher Brandstiftung; am 14. gegen den Obergrenzcontroleur Paul Krüger aus Stibben wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amte; am 15. gegen die unverehelichte Helene Kopiec aus Langfuhr wegen Meineides, sowie gegen den Mühlenarbeiter Johann Schröder von hier wegen Urkundenfälschung; am 16. und 17. a) gegen den früheren Hotelbesitzer Heinrich Kuhrke von hier, den städtischen Vollziehungsbeamten Friedrich Schlicker aus Nakel und die unverehelichte Marie Schlicker aus Nakel wegen betrügerischen Bankerotts, Meineid und Beihilfe zum Bankerott; am 18. gegen den Landbriefträger Johann Wodzikowski aus Barlozno wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amte.

Zu Geschworenen sind folgende Herren ausgeloost worden: Aus Danzig: Kaufmann Franz Bartels, Alfred Muscate, Ernst Peschke, Otto Reichenberg, Paul Carl Ulrich, Ritzmann, Max Sommerfeld und Oberstlieutenant a. D. Julius Zawada, aus Pr. Stargard die Kaufleute Leopold Drews, Bernhard Ehrlich, Fritz Münchau; Kaufmann Max Loewenstein-Neustadt, Kaufmann Eldor Bachs-Putzig, Fabrikdirector Leopold Ranke-Dirschau, die Mühlen-Besitzer Oscar Burandt-Rieder Schriau und Paul [illegible], Königlicher Domänen-Pächter und Ober-Amtmann Richard Mix-Subkau, Königlicher Domänenpächter Eduard Mehlhuber-[illegible], Rentier Amandus Mey-[illegible], Rentier Auguste Strehlke-Rieder-Prangenau, Amts- und Gemeindevorsteher Julius Schulz-Wischlemünde, Rittergutsbesitzer und Lieutenant der Reserve Georg [illegible], Rittergutsbesitzer Arthur Wendt-Schönfeld, Rittergutspächter Weise-Kl.-Schlatau, Gutsbesitzer Franz Wohlt-Karwenbruch, Gutsbesitzer Paul Stobbe-[illegible], Gutsbesitzer Otto [illegible], Gutsbesitzer [illegible] Bartel, Gutsbesitzer Eduard Hagen-Gunau und Hofbesitzer Heinrich Prohl-Wossitz.

* **Resolution.** Wie bereits gemeldet, hatte gestern Mittag im „Artushofe" eine Versammlung der am Handel mit Kraftfuttermitteln, Sämereien und Handelsdünger betheiligten Kaufleute stattgefunden. In derselben wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Die heute im Artushofe zu Danzig versammelten, am Handel mit Kraftfuttermitteln, Sämereien und Handelsdünger betheiligten Kaufleute erklären:

Der am 19. v. Mts. in Berlin von einer Commission aufgestellte Gesetzentwurf über die Regelung des Verkehrs mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut geht offensichtlich von der Anschauung aus, daß die Landwirthschaft einem besonderen rechtlichen Schutze gegen die Unredlichkeiten des Handels bedürfe. Wir halten diese Anschauung für durch nichts begründet. Wenn auch, wie in allen Beziehungen menschlichen Verkehrs, vereinzelte Unredlichkeiten vorgekommen sein mögen, so vollzieht sich doch der Handel in den fraglichen Artikeln im allgemeinen auf durchaus solider Basis, und wir vermögen die Nothwendigkeit einer besonderen gesetzlichen Regelung nicht anzuerkennen. Sollte eine solche an zuständiger Stelle aber dennoch für erforderlich gehalten werden, so müssen wir doch den Gesetzentwurf in der vorliegenden Form als durchaus ungeeignet erklären, bis weitere Erörterungen über ein solches Gesetz zu Grunde gelegt werden. Der Handel würde dadurch aufs äußerste erschwert und vielfach ganz unmöglich gemacht werden, aber auch für die Landwirthschaft selbst, namentlich auch soweit sie selbst an der Erzeugung von Sämereien betheiligt ist, würde es äußerst nachtheilig sein."

ll. **Der Landgerichts-Präsident Lindner** in Schneidemühl ist nach einer uns zugegangenen telegraphischen Nachricht zum 1. Februar in gleicher Eigenschaft an das Landgericht Halberstadt versetzt worden.

* **Von der Weichsel.** Nach Meldungen aus Dirschau herrscht wieder Grundeistreiben etwa in halber Strombreite. Bei Kurzebrack ist der Stromübergang unverändert. Die Eisbrecher haben gestern nicht gebrochen.

* **Die Rettungsmedaille am Bande** ist dem Posthilfsboten Bernhard Hinterthan in Marggrabowa im Kreise Oletzko verliehen worden. Derselbe hatte im April v. J. in der Nähe des Etablissements Liebchensruh den Arbeiter Czillwick im großen Oletzkoer See mit eigner Lebensgefahr unter ganz besonders schwierigen Verhältnissen vom Tode des Ertrinkens errettet.

* **Patent-Anmeldung.** Hackmaschine mit rotirenden Hacken. — W. Evers-[illegible] in Westpr.

Provinz.

n. **Neufahrwasser**, 9. Jan. In der Monatsversammlung des Bürgervereins am Mittwoch kam es nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten zu einer recht lebhaften Debatte über den Punkt der Tagesordnung, welcher die Canalisation unserer Vorstadt betraf. Schon früher hat sich der Bürgerverein mit dieser für den Ort sehr richtigen und nothwendigen Einrichtung beschäftigt und einen diesbezüglichen Antrag beim Magistrat zu Danzig gerichtet, der aber in der Stadtverordneten-Versammlung vom 17. December v. Js. nach recht oberflächlicher Prüfung zu den erledigten Acten wanderte. Ein Canalisationsproject hat zwar für Neufahrwasser seine besondere Schwierigkeiten, da der Ort sehr niedrig liegt und erst in weiterer Umgebung Raum für die Ablagerung der Canalisationsstoffe bietet, auch würden die weiten Entfernungen der meisten Wohnhäuser von einander und von den Straßen durch bedeutende Kosten für die Hausbesitzer die Schwierigkeit noch erhöhen, aber dennoch haben die Bewohner, die viele Jahre hindurch mit den Danziger Bürgern in gleicher Höhe Steuern für Anlage und Unterhaltung deren Canalisation zahlen, ohne auch nur den geringsten Nutzen davon zu haben, ein ebenso gutes Recht darauf, als die Stadt selbst oder die Vorstadt Langfuhr. Daß es in sanitärer Hinsicht geradezu geboten erscheint, wird jeder Unbefangene zugeben müssen, der die Ortsverhältnisse nicht allein aus den Berichten technischer und anderer Commissionen, sondern aus eigner Anschauung und Erfahrung kennt. Die Kosten für Anlage und Betriebsfähigkeit einer Canalisationseinrichtung würden nach Angabe des Magistrats 450 000 Mark betragen, ließen sich jedoch vielleicht bei näherer Prüfung noch etwas vermindern. Diese Summe ist der Stadt offenbar zu hoch für die Wohlfahrt und zeitgemäße Forderung einer Vorstadt von über 6000 Einwohnern, deren Steuern unbebrummt jahrein jahraus in den Stadtsäckel fließen. Es wurde in Anbetracht dieser Sachlage vom Bürgerverein beschlossen, mit den fiscalischen und anderen Behörden, sowie auch mit den Vertretern großindustrieller Betriebe am Orte darüber zu verhandeln, ob und mit welchen Zahlungsverpflichtungen sich diese bei einer ev. Canalisation betheiligen würden. Diese in Frage kommenden Beihilfen dürften nicht ganz gering ausfallen, da Kaserne, Steuer, Post, Hafenbau- und Lootsenbehörden, sowie Zuckerraffinerie, Spritfabrik u. a. m. für sich und ihre Beamten mit den andern Bürgern Neufahrwassers gewiß gleiches Interesse für die Sache hegen dürften. Falls diese Unterhandlungen den gewünschten Erfolg haben, wird der Verein seinen Antrag beim Magistrat wiederholen und hofft dann auf eine günstigere Berücksichtigung derselben. Es kamen dann noch die auch schon früher einmal besprochenen dreisten Belästigungen und Unverschämtheiten der Drehorgelspieler und ihrer Begleiter zur Sprache und konnte sich der Verein bei dem auf eine Vorstellung hierüber beim Revierpolizeicommissarius eingegangenen Bescheide nicht begnügen. Es wurde der Beschluß gefaßt, beim Polizeipräsidium zu beantragen, für unsere Vorstadt an einem Tage nur einem Spieler die Erlaubniß, auf den Höfen spielen zu dürfen, zu geben. Dann erst wird es möglich sein, Einzelfälle von weiteren Belästigungen zur Anzeige bringen zu können. Schließlich beabsichtigt der Verein noch am 18. Januar unter Betheiligung von Mitgliedern und Gästen in „Seffers Hotel" eine patriotische Feier zu veranstalten.

ss. **Langfuhr**, 9. Jan. Der von Neustadt kommende Frühzug, welcher die meisten Passagiere in Zoppot, Oliva und Langfuhr erhält, dürfte zur Winterszeit für dieselben wenig zuverlässig sein, da bei Schneewehungen allzuleicht Hemmungen und Verspätungen eintreten. Schon nach dem Sturmwetter der vergangenen Nacht traf dieser Zeug heute mit einer Verspätung von über 40 Minuten ein, was zwar von den Schülern nicht allzusehr bedauert wurde, den Beamten aber doch recht unangenehm sein mußte.

m. **Zoppot**, 9. Jan. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hielt heute im „Kaiserhof" seine erste diesjährige Sitzung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden, Herrn Rittergutsbesitzer Pferdemenges-Rahmel, wurde beschlossen, das Stiftungsfest im Laufe des nächsten Monats zu begehen. Bei Feststellung des Jahresberichts wurde besonders hervorgehoben, daß das Rentengutgesetz den erwarteten Segen den Landwirthen im Allgemeinen aus dem Grunde nicht gebracht hat, weil der Verwaltungsapparat zu langsam arbeitet. Da Herr Dr. Funk wegen Erkrankung als Referent nicht erschienen war, mußten mehrere Punkte von der Tagesordnung abgesetzt werden. — Der Turnverein hat für heute (Freitag) Abend im Victoria-Hotel eine Hauptversammlung zur Besprechung der Feier der 25jährigen Gedenkfeier der Kaiserproclamation sowie wegen Abhaltung eines Winterfestes einberufen. — Heute wurde das Kämmerer'sche Grundstück in der Wilhelmstraße an die Wittwe Schlöps für den Preis von 20 500 Mark verkauft.

g. **Dirschau**, 9. Jan. Gemäß der definitiven Vertheilung der Provinzialsteuern pro 1894/95 hat der Kreis Dirschau 22 877,65 Mk. zu zahlen. — Für den Kreis Dirschau hat die vorjährige Volkszählung das folgende Ergebniß gehabt: Der Kreis wird von 37 379 Personen bewohnt. Davon entfallen auf die Stadt Dirschau 11 686, auf den übrigen Kreis 25 693 Personen. Die Stadt hat 211 Personen weniger, das Land 1139 mehr als bei der Volkszählung 1890.

g **Dirschau**, 9. Januar. Der domicillose Arbeiter Ziolkowski hatte den Milchfahrer Borkowski aus Lunau gebeten, ihn auf dem Wagen mitzunehmen. Er war dann, als Borkowski den Wagen einmal verlassen hatte, davon gefahren und hatte späterhin Wagen und Pferd zu verkaufen gesucht. Dabei war er aber ertappt worden. Die Strafkammer zu Pr. Stargard verurtheilte ihn hierfür zu 2 Jahren Zuchthaus une den Nebenstrafen.

n. **Marienburg**, 9. Jan. Der Gewerbeverein plant während der Osterfeiertage eine Lehrlingsausstellung, verbunden mit Prämienvertheilung zu veranstalten. — Am 18. Januar wird hierselbst außer den verschiedenen Festessen auch noch Abends im Gesellschafthause ein allgemeiner Commers stattfinden. — In letzter Nacht wurden aus einem Hause in der Nähe der Bürgerschule zwei fette Schweine gestohlen und fehlt trotz sogleich in derselben Nacht angestellten Recherchen der Polizei von den Dieben jede Spur. Ein zweiter Einbruchdiebstahl in der Fleischergasse wurde vereitelt.

* **Elbing**, 10. Jan. Bekanntlich hat der Kaiser zur Erinnerung an die Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg eine Denkmünze gestiftet, die für alle Theilnehmer an der Feier bestimmt ist. Da inzwischen Herr Oberbürgermeister Selke gestorben, ist die Denkmünze nunmehr seiner hinterbliebenen Gattin mit folgendem Schreiben zugestellt worden: Euer Hochwohlgeboren lasse ich beigeschlossen im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und der Medicinal-Angelegenheiten eine zur Erinnerung an die Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg am 31. October 1892 gestiftete Denkmünze, welche Se. Majestät der Kaiser und König für ihren inzwischen verstorbenen Ehemann, den damaligen Oberbürgermeister der Stadt Königsberg, zu bestimmen geruht hatten, ergebenst zugehen. Der Regierungspräsident v. Tischowitz.

a. **Elbing**, 9. Jan. Ein kleiner Unfall, der glücklicherweise ohne ernstere Folgen blieb, ereignete sich gestern Abend im Betriebe der elektrischen Straßenbahn, indem die Wagen 9 und 10 in der Königsbergerstraße zusammenstießen. Personen wurden nicht verletzt und auch der Materialschaden ist nur geringfügig. — Der Arbeiter August Ehlert, der wie gestern berichtet, den Mangler Josef Gehrmann mit Messerstichen lebensgefährlich verletzt hat, wurde heute verhaftet. — Der Laufbursche Max R. hat seit geraumer Zeit seinen Brodherrn, den Kaufmann A. M. in frechster Weise bestohlen. Die Haussuchung in der elterlichen Wohnung förderte eine große Menge gestohlener Sachen ans Tageslicht. Mit ihm wurde auch die Mutter in Haft genommen. — Die Wahrheit des Sprichwortes „Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein", mußte der Lehrer Gr. aus Bieberswalde bei Osterode an sich erfahren. Derselbe hatte nämlich den Wirthssohn R. wegen Ausübung der Jagd während der Schonzeit bei der Kgl. Staatsanwaltschaft denuncirt und das Schriftstück mit dem Namen „Seefeld" unterzeichnet. Er wurde als Verfasser der Denunciation ermittelt und wegen Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

ki. **Konitz**, 9. Jan. Der hiesige Vaterländische Frauen-Zweigverein hielt vorgestern im Saale des Hotels Geccelli eine General-Versammlung ab, in welcher der Jahres- und Rechnungsbericht gelegt und die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen wurde.

i. **Pr. Stargard**, 9. Jan. Im Gewerbe- und Bildungsverein findet zur Feier des 150. Geburtstages Pestalozzis am Sonntag, 12. Januar 1896, Abends 7 Uhr, im Saale der städtischen Turnhalle der achte Volksunterhaltungsabend gegen das übliche Eintrittsgeld von 10 Pfg. statt, zu welchem Eintrittskarten bei den Herren H. Claaßen und Horstmann im Voraus verabfolgt werden. — Auf bisher unerklärliche Weise ist der hiesige Fuhrwerksbesitzer Gast verschwunden. Gast hat sich am Dienstag entfernt und ist bisher nicht zurückgekehrt. Mit fieberhafter Ungeduld wird von Seiten der betrübten Frau und der Polizei nach dem Verbleib des G., welcher ein ordentlicher, biederer Mann war, in den umliegenden Forsten gesucht. Allem Anscheine nach ist G. ein Unglücksfall zugestoßen. — Die am Dienstag und Mittwoch im Wolffschen Saale abgehaltenen Soireen der norwegischen Instrumental-Virtuosen Gebrüder Dalarné waren nur mäßig besucht, obwohl die Leistungen der beiden Künstler durchweg hervorragende waren. — Wegen des eingetretenen milden Wetters war der gestrige Markttag recht rege besucht. Die Zufuhr an Kartoffeln war seit längerer Zeit stärker, auch wurden Butter und Eier zu mittelmäßigen Preisen angeboten.

3. Ziehung d. 1. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Januar 1896.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

2 17 35 185 248 598 624 897 **1**009 272 601 59 **2**018 191 239 41 308 16 532 749 811 17 40 **3**474 555 819 22 **4**167 [100] 417 22 82 548 885 975 **5**238 98 333 552 964 91 **6**333 600 **7**174 379 601 733 832 **8**247 78 720 842 913 75 **9**055 89 348 488 605 32 88 756 980 90

10094 496 752 951 **11**017 245 90 375 90 660 876 **12**061 161 208 61 **13**022 208 40 372 439 597 603 38 72 92 98 712 15 **14**057 [100] 224 43 304 23 526 632 774 895 **15**160 [1500] 364 79 94 99 568 875 **16**017 268 420 51 759 66 **17**051 189 231 375 478 516 956 60 **18**000 17 121 [150] 94 238 328 79 520 613 60 910 **19**012 52 130 328 669 996

20120 352 533 934 **21**094 309 25 [150] 514 33 61 654 **22**302 517 814 86 919 55 62 **23**166 [200] 477 504 51 971 **24**201 12 79 88 418 782 888 [100] **25**206 475 788 826 920 **26**102 606 709 26 **27**085 [100] 94 188 815 494 506 26 56 [500] 65 611 42 812 929 **28**078 141 205 **29**019 745 822 42 93 912 73

30039 655 986 **31**034 66 74 97 129 617 31785 939 95 **32**035 40 44 [150] 112 28 400 802 **33**151 73 204 34 83 96 525 614 781 **34**011 134 [100] 429 549 686 702 850 **35**017 66 109 273 95 318 **36**053 325 489 512 68 625 863 **37**354 562 **38**003 79 169 312 96 536 93 687 **39**011 225 57 324 690 864 65 67 928

40115 863 **41**057 185 94 380 458 600 932 **42**358 684 837 905 53 **43**015 159 [200] 291 366 87 494 586 815 52 961 [150] **44**166 227 360 91 618 45 782 **45**134 207 310 70 401 72 700 816 37 992 **46**024 143 73 295 415 679 717 66 802 **47**231 87 455 703 **48**041 221 434 984 **49**039 68 333 474 629 62 730

50080 204 554 611 59 910 **51**023 64 99 [100] 144 456 67 773 810 11 954 **52**047 52 201 29 305 [100] 54 510 89 691 718 822 **53**145 48 60 270 342 48 431 43 550 343 **54**023 272 376 80 590 646 799 **55**118 323 420 651 762 928 **56**086 278 389 438 41 52 [150] 87 538 608 736 831 91 **57**067 209 53 69 467 532 57 828 72 973 93 **58**045 58 165 310 489 519 35 36 610 23 54 841 971 **59**031 66 124 281 514 606 33 709 850

60031 76 180 748 60 812 29 62 956 **61**131 574 741 **62**049 [150] 169 **63**019 46 703 976 **64**114 278 349 414 566 689 995 **65**234 405 11 559 96 767 852 998 **66**279 92 303 437 522 608 96 706 **67**152 467 99 629 792 800 65 72 82 952 [100] 85 **68**264 312 402 50 [200] 51 506 89 672 704 **69**141 325 494 685 719 997

70113 243 78 332 518 884 994 **71**058 81 317 521 646 789 [150] 888 71 **72**132 274 326 460 506 **73**333 402 597 753 97 879 **74**019 123 34 388 500 1 72 660 **75**087 240 86 363 [100] 638 792 959 **76**107 454 881 964 **77**043 360 661 739 992 **78**205 392 421 553 627 968 [100] **79**254 82 333 37 440 596 611 40 830

80285 632 **81**147 272 304 456 718 62 **82**276 81 [150] 666 741 96 **83**180 440 70 **84**033 140 287 704 **85**017 49 130 441 95 720 26 804 980 **86**016 139 76 390 547 777 808 [100] **87**456 812 **89**112 50 258 429 690

90002 44 [100] 332 450 576 91 738 44 828 72 **91**121 270 424 [150] 579 738 927 **92**175 319 27 81 577 689 785 801 15 22 40 [100] 911 43 **93**250 [150] 68 323 [100] 427 [200] 45 [3000] 534 643 **94**375 565 85 893 985 **95**128 32 243 463 609 41 762 848 944 **96**162 265 381 458 95 556 611 781 860 **97**327 73 428 86 571 709 [30000] 63 83 865 **98**553 773 961 94 **99**088 127 617 726 39 931 [100]

100003 [illegible] 441 614 47 95 [illegible] **103**475 520 [illegible] 314 [200] 504 [illegible] 89 208 38 461 [illegible] 527 618 83 8[illegible] 359 64 440 621 893 907

110059 308 427 97 616 37 89 787 908 21 [100] **111**147 226 67 [200] 303 706 970 **112**347 417 40 [100] 71 521 643 75 826 **113**440 903 50 **114**115 326 578 613 780 **115**161 238 76 487 514 611 726 88 945 [150] **116**006 98 539 [100] 719 [100] 32 **117**043 126 308 25 841 42 956 **118**246 356 461 **119**161 504 613 738 920

120149 741 **121**054 56 144 71 496 504 605 769 **122**107 49 540 55 672 703 66 **123**206 365 416 60 688 917 22 58 62 **124**018 210 41 374 401 529 [100] 52 [100] 629 87 [150] 720 31 76 883 91 **125**033 93 150 499 780 819 59 923 **126**226 399 [100] 592 810 928 **127**067 321 69 92 696 777 **128**165 290 540 [200] 635 777 940 **129**057 204 54 404 72 [100] 609 747 59 92

130063 164 467 599 666 859 87 89 **131**021 90 783 **132**051 208 39 568 99 701 870 907 57 **133**113 [100] 384 412 529 813 **134**097 249 585 699 743 **135**222 93 408 649 **136**339 43 456 [100] 582 607 22 779 825 80 **137**165 **138**121 214 306 431 716 853 924 85 [100] **139**029 398 571 815 933

140043 274 465 609 966 72 **141**261 306 427 677 96 901 **142**053 73 210 15 463 522 92 97 620 62 **143**000 202 432 542 724 **144**239 402 592 763 930 **145**051 393 944 52 **146**163 485 552 97 663 [100] 88 789 884 923 **147**008 157 325 413 74 554 63 708 54 57 **148**157 222 73 433 612 28 75 795 862 970 **149**039 278 559 94 761

150299 300 75 512 606 33 34 786 827 43 **151**069 310 81 681 768 800 34 **152**557 739 895 917 **153**292 350 439 72 809 **154**085 92 602 55 **155**174 229 447 531 73 621 **156**070 131 73 403 541 60 80 84 686 48 802 17 **157**136 38 88 215 520 81 605 90 736 **158**061 215 87 391 **159**067 111 12 32 235 415 592 887

160292 315 585 689 775 **161**501 97 853 76 **162**069 226 398 856 992 [100] **163**046 88 264 353 75 480 527 779 917 **164**125 [100] 206 447 86 505 59 767 914 **165**075 233 [150] 331 948 **166**437 653 **167**187 280 600 39 83 85 842 99 **168**221 48 442 623 65 87 **169**070 72 323 64 667 773

170187 265 405 623 817 **171**044 [100] 51 188 390 491 92 517 619 **172**011 166 247 420 63 71 611 831 916 **173**356 86 791 971 **174**055 253 356 535 647 **175**018 54 724 884 946 **176**077 240 [100] 56 354 475 601 54 876 **177**064 [100] 66 161 83 219 92 326 29 [100] 33 619 32 [100] 87 700 870 932 **178**137 483 [100] 772 **179**04[illegible] 164 96 442 531

180101 206 512 635 815 80 **181**021 59 [100] 80 88 774 805 **182**005 151 255 340 [100] 419 657 90 852 906 60 **183**485 606 7 903 57 **184**115 285 369 844 **185**173 266 82 361 78 442 58 678 [150] 806 **186**102 203 95 354 [300] 605 706 89 **187**027 [100] 121 272 [100] 344 641 716 854 939 **188**034 137 69 204 [100] 16 587 785 **189**192 268 320 46 512 68 732 848

190010 53 139 247 68 330 647 712 840 **191**544 642 880 **192**361 476 [100] 97 649 735 79 **193**097 [100] 616 94 926 **194**180 531 **195**136 256 358 411 693 780 846 997 99 **196**545 615 46 **197**041 551 **198**463 599 660 706 28 813 65 98 955 **199**041 116 25 [150] 28 394 409 888

200011 46 261 487 617 **201**065 579 751 969 **202**074 262 82 323 25 423 747 69 76 837 **203**235 75 489 510 53 [100] 651 93 [100] 785 **204**066 116 65 221 75 838 46 [100] 454 518 639 713 **205**007 67 616 79 832 **206**017 38 166 404 82 618 808 954 75 78 **207**300 459 502 684 768 **208**083 130 363 482 583 755 804 **209**298 377 [500] 435 589

210046 377 465 564 689 [100] 882 **211**018 197 255 339 464 522 645 889 **212**049 197 323 529 **213**096 102 208 [150] 367 520 711 860 **214**277 550 676 785 894 **215**074 78 211 13 21 398 619 49 827 48 59 93 929 [illegible] **225**034 109 95 219 53 474

Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von
Haus- und Grundbesitz
empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Villen-, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie **Reflectanten** auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck, [08025
Weidengasse 47/48, part.

In Zoppot
ist ein feines Grundstück in bester Lage billig für M. 25 000 mit M. 7000 Anzahlung zu verkaufen. Off. u. **08971** i. d. Exp. d. Bl.

---

1 gangb. Meierei m. Flaschenbier-Verk. umstdhb. abzug. Näh. Langgass. 45, Eck Matzkauschg. Bierkell.

Oliva.
In allernächster Nähe des Pelonker Waldes sind **2 Grundstücke** im Ganzen auch geth. zu vk. Näh. das. Bahnhofstr., b. Hrn. **Stöckman, früh. Lorenz Hôtel.**

---

1 Grundstück m. 4 Wohnung. u. 1/2 Morgen Land, geeignet zur Fuhr- u. Kuhhalterei, Anfang Schidlitz, ist mit 500 Thlr. Anzahl. zu verk. Preis 1700 Thlr. Off. u. **S 7247** i. d. E. (*

---

1 Gartenrest.-Grdst. m. Schank, in fein. Vorst. Danz. gel., h. z. Verk. Adr. v. Selbstrefl. u. **P 7362** e. (*

---

2 n. Häus. m. v. Aussch. Miethe 3537 Asg. 418, Pr. 44000 M., Anz. 6000 M. Adr. u. **W P 7257** in d. Exp. d. Bl. (*

---

1 schön. Grundst. in Ohra, 10 Mg. Ld., Vord.- u. Hintergeb., Scheune u. gr. Stall b. 1500 Th. Anz. Näh. b. Bahnauff. Kneller, Ohra, Hltst. (*

Ein gut gehendes Milch- u. Käsegeschäft ist sehr billig zu verk. **A. Grau,** Johannisg. 20. (*

Zoppot.
Grundstück, gut verzinslich, Seestraße, hinten im Garten gelegen, zu verkaufen. Geringe Anzahl.
Fritsch, Photograph. [09065

Harzer Canarien-Weibch.
zu verk. Vorst. Graben 53, 2, r. (*

Mehrere Ball-Kleider billig zu verk. Häkergasse 49, Hange-Etg.

Zu Kaisers Geburtst. helle Kleide u. Blousen, 1 Winterpalet., Hut u. Muff z. v. Kl. Mühlengasse 7-9, 2, r. *

Ein Winterüberzieher ist billig zu verkaufen Mattenbuden 37, 2 Treppen. (*

---

6 Mark Winterumhang, schwarz, neu, schlanke Figur, zu verkauf. Heil. Geistgasse 97, 1. (*

Ein eleganter Maskenanzug (Griechin) ist billig zu verkauf. Tischlergasse 41, parterre. (*

Helle Kleider u. Blousen, passend zum Kaiserball, sind billig z. verkaufen **Langgarten 22, 2.** (*

---

1 bl. Anzug, 1 bl. Jaquet und Weste, 1 g. Gehrock bill. z. verk. **Schießstange 13/14, G.** (*

Ein gut erhaltener Winterüberzieher (schlanke Figur) zu verk. Heil. Geistg. 74, 4. Et. (*

Eine fast neue Biber-Pelerine, d. 35 M. gekostet hat, ist für 9 M. zu verk. Heil. Geistg. 9, 2, Vorm. (*

---

2 Fracks, mittl. Gr., z. verkauf Frauengasse Nr. 32, 1 Treppe. (*

Lilas. Blous., 1 schw. nied. Hrn.-H., 1 Käferk., 1 D.-Pelzfußs. u. einige guterh. werth. Kupferst. 1 Kaffeeb., 1 Fleischhackm. Hl. Geistg. 97, 2. (*

Pianino, gut erhalten, für 280 M. zu verkaufen Poggenpfuhl 76 pt. (*

Ein noch gut erhalt **Flügel** steht billig zum Verkauf Zoppot, Wilhelmstr. 4a, 1 Tr. (*

---

1 mahagoni Flügel ist billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 19, 3.

Mah. Flügel auf Rädern, auch 2 Meisen u. Canarienhennen bill. zu verkaufen 3. Damm 14, 3. (*

Eine Violine (ganze)
zu verkauf. Gr. Berggasse 1, pt. (*

Tafel-Clavier, gut erh., sehr bill. zu verkauf. Tobiasgasse 29, pt. v.

---

1 Chaiselongues nebst Decke
und Kissen ist billig zu verkaufen Breitg. 127, Eing. Mauerg. (*7438

Zwei Kinderbettstellen, eine mit Federmatratze zu verkaufen Altstädt. Graben 3. (*

Ein kl. fast **neues Sopha** ist umzugshalber **Drehergasse 16,** 3 Treppen, zu verkaufen. (*

---

2 birk. Bettgestelle mit Matratze, 1 Schlafsopha, Kleiderschrank, Waschtisch, 2 Nachttische, 2 Vertik. billig zu verk. Fraueng. 44, 2 Tr.

Ein fast neues Sopha mit braun. Damast für 24 M. zu verkaufen Holzgasse 27, part. (*

Fahrrad-Verkauf.
Ein fast neues Fahrrad (Pneumatik) ist todesfallshalber billig zu verk. Borchert, Fischmarkt 6, 2.

Roßfleisch täglich frisch zu haben Näthlergasse 7.

Eine große Partie zurückgesetzter Schuhwaaren wird billig verkauft bei Feldbrach, Langebrücke Nr. 5, gegenüber der Lootsenstation. (7202

Zum 18. Jan. sind Flaggen zu verkaufen Frauengasse 30, 2.

---

1 gut erh. Fuchspelzfutter ist sehr preiswerth zu verkaufen Hundegasse Nr. 15. (*7231

Wer kauft?
künstl. ausgeführt. Meerschaum-Cig.-Spitze. Pikant Paris. Genre. Adr. u. **E 7341** in der Exp. d. Bl.

Pfefferstadt Nr. 9 im Keller sind vorzügl. Eßkartoffeln zu haben, das Maaß 18 Pf. Daselbst kann sich e. Mädch. z. Rolledreh. meld. (*

Ein Repositorium für ein Materialgeschäft billig zu verkaufen. Adressen unter **09054** in der Exped. d. Bl. (09054

---

2 Zinkblech-Firmen-Schilder
130 cm. h., w. Abbruch d. Haus. bill. zu verk. **b. W. Riese,** Breitg. 127. (*

E. neue Schlittend., russ. Fell, 1 fast n. Schuppenpelz umständeh. bill. zu verk. Kl. Hosennähergasse 11. (*

Ein Stehpult und ein Flügel ist Mattenbuden 32, 1 Tr., Gartenhaus, zu verkaufen. (*

Ein Doppelpult billig zu verkaufen Johannisgasse 28.

Eine werthvolle Briefmarken-Sammlung ist zu verkaufen. Adr. u. **Z 7241** in der Exp. d. Bl. (*

Handschlitten
sind bill. zu hab. Vorst. Graben 9. *

Schmiedegasse 12, 1 Tr., ist eine **Schneidermaschine** bill. z. verk.

Ein elegant. antikes **Spinnrad** ist billig zu verkaufen Kassubischen Markt 6, 3 Tr. (*

---

1 Schaukasten m. Jalousie, p. f. Photogr. od. gr. Bilder bill. zu vk. Sandgr. 36, Hof, part., r. (*

Täglich 25 Liter frische Milch abzugeben Mattenbuden 33.
Albrecht. (*

---

2 Jahrgänge des „Buch für Alle" 1894 u. 1895, gut erh. b. zu v. Off. u. **W 7391** Exp. e. (*

Ein 2flamm. **Petroleumkocher,** wenig gebraucht, für M. 2,50 zu vk. Langgarten 63, Hf., 2. Th. (*

Gute Damenpelzfutter
habe bill. zu vk. Herren- u. Dam.-pelze fert. gutsitz. an. **J. Teuber,** Kürschner, Poggenpfuhl 65. (*

---

1 fast neue Badewanne steht billig zu verkaufen Sandgrube 32, 2.

Ein Paar Herren-Gummiboots sind billig zu verkaufen Kl. Wollwebergasse 5, 2 Tr. (*

Gehäkelte Hemdenpässe sind billig zu verkaufen Fleischergasse 47a, 3 Tr. (*

Zimmer-Gesuche

Alleinstehender, solider Herr sucht in **Jäsckenthal, Johannisthal** oder angrenzender Gegend in ruhigem Hause (am liebsten Villa) ein angen. geleg. unmöbl. Zimmer mit Cabinet (oder zwei Stuben) z. Frühjahr dauernd zu miethen. Angebote mit Angabe der Miethspreise unter **K R 7488** in der Exped. d. Blattes erbeten.

---

2 Zimmer od. 1 Stube u. Cab. i. anst. Hause v. kdl. L. z. mieth. ges. Off. u. **S 7481** in der Exp. d. Bl. (*

Wohnungs-Gesuche

Wohnung,
3—4 Zimmer nebst Zubehör ab Ostern zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangab. unt. **08987** an die Exp. d. Blattes.

Anst. Ehep. sucht e. Wohnung a. d. Rechst. z. 1. Febr. 96 im Pr. 10-13 M. Off. u. **M 7244** in d. Exp. d. Bl. (*

---

2 Z., Entr., h. Küche u. Nebengel. w. v. e. ält. Dame p. Ap. 96 ges. Adr. Brodbänkeng. 48 i. Lad. *

Kinderlose Leute suchen zum 1. April Wohnung, große Stube, oder Stube u. Cabinet mit heller Küche und Zubehör. Preis 13 bis 15 M., von Hintergasse b. Legethor. Off. u. **T T 7308** in d. Exp. d. Bl. (*

Kindl. Famil. s. Wohn., St., Cab. n. Zub., wom. part. od. 1 Tr. (Altst.) Off. u. **A F 7229** in d. Exp. d. Bl.

---

1 kl. Familie s. h. Wohn. v. St., Cab. u. Zubeh. Preis 16—18 M. Off. u. **S 7225** in d. Exp. d. Bl. (*

Eine Familie, jetzige Wohn. 11 Jahre, sucht zum 1. April cr. in d. Nähe d. h. Thores 2 Stub., Cabinet und Zubehör. Offerten m. Preisang. u. **K P 6604** i. d. E. (*

Eine Person sucht kl. Part.-Wohn. od. kl. Laden zum Gesch. Off. u. **B 7388** in der Exp. d. Bl. (*

Eine Wohnung wird v. einer Plätt. gesucht, nicht über 25 M. Off. u. **K A 7358** in d. Exp. d. Bl. (*

E. Wohn. v. Stub. u. Cab. o. Stub. u. Flur n. Küch. u. kl. Hof w. v. 2 L. z. m. ges. Off. u. **T T 7255** i. d. Exp. d. Bl. (*

Kinderl. Leute such. e. Wohnung i. Pr. b. 16 M. v. 1. März od. April d. J. Adr. unt. **Z 7357** in der Exp. d. Bl. (*

Eine Wohnung von 3 Zimmern von sof. zu mieth. gesucht Off. mit Preisang. u. **R 7351** i. d. Exp. d. B. (*

Eine Wäscherin sucht e. Wohnung im Preise v. 9—12 M. zum 1. April. Off. unt. **C 7352** in der Exp. d. Bl. (*

Kinderloses Ehepaar sucht
Wohnung
von Stube, Cabinet u. Zubehör, zum Preise von ca. 16 M. zum 1. April. Offert. unter **09059** in der Exped. d. Bl. erbeten. (†

Div. Miethgesuche

Suche vom 1. April e. kleinen **Laden nebst Wohnung** zu miethen. Off. mit Miethsang. u. **W 7223** an d. Exp. dies. Bl.

---

1 Laden nebst Wohn. z. Fleischgeschäft, w. v. 1./4. 96 zu m. ges. Off. u. **P 7257** in der Exp. d. Bl. (*

Suche eine **Bäckerei** oder passende Wohnung dazu. Adr. m. Preisang. u. **Q 7400** in d. E. d. Bl. e. (*

Wohnungen

Weg. Versetz. ist in d. Fleischerg. Nr. 21 d. 3. Etage, best. aus 2 Z., 1 Cab., gr. Entree, Küche, Kell. etc. z. Apr. zu verm. Näh. das. part.

In meinem Hause
Brodbänkengasse Nr. 14
sind zum April 1896 **2 Wohn.** aus je 6 resp. 7 Zimmern zu vermiethen. Meldungen zur Besichtigung erbitte **nur** in meinem Comtoir zwischen 11—1 Uhr.
John Philipp, [08997
Brodbänkengasse 14, 1. Etage.

Zoppot, Wilhelmstr. 24,
sind noch 2 Winterwohnungen zu vermiethen. (09004

Hundegasse 108, 3 Tr., Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen. Näheres im Laden.

Herrschaftl. mod. Wohnungen,
enthaltend **4 Zimmer, heizb. Mädchenzimmer** etc. auf Wunsch auch Badeeinrichtung, sind von gleich oder 1. April ab zu verm. Niederstadt, Straußgasse 10, 1.

An der neuen Mottlau 6, Eing Adebargasse, 1. Etage, ist eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen.

Hübsche Mansard-Wohnung von 2 Zimmern mit reichlich. Zubehör im Hause Abegggasse 1 A per 1. April zu vermiethen. Näheres im Comtoir Abegggasse 1.

Langgasse 36
ist die 2. Etage zum 1. April zu vermiethen. [08934

Parterre-Wohnung, 2 Zim., Hof, gewölbter Keller, sämmtliches Zubehör **Breitgasse 62** zu verm. Näh. 3 Treppen, Besichtigung zw. 11 u. 2 Uhr. (*6916

---

2 freundl. helle Wohnungen
von je 3 Zimmern, 1 Cabinet, Küche, Boden und Keller sind per 1. April zu vermiethen.
Schoenicke, Hintergasse 13.

Hochherrschaftl. Wohnungen von 4 und 6 großen Zimmern mit allen Zubehör nebst Bade-Einrichtung, Balcon u. Garten, sind Straußgasse Nr. 7 zum 1. April zu vermiethen. Näher. daselbst.

Langgasse 48, 3, ist eine freundl. Wohnung v. 2 Zimmern, Entree, heller Küche und Zubehör zum 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Langfuhr,
Jäschkenthalerweg 23,
ist die 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Cabinets, Veranda, Garteneintritt und sonstigem Zubehör von sofort oder per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

---

4. Damm 7
ist die **Wohnung** in der dritten Etage, bestehend aus 2 Zimmern 2 Cab., groß. Entree (auch als Zimmer zu benutzen), hell. Küche mit Gasherd und reichlichem Zubehör per 1. April cr. an ruhige Einwohner zu vermieth. Meldungen nur im Laden. Besichtigung zwischen 11 und 1 Uhr. (08967

Pfefferstadt 51 ist die Saaletage u. die 3. Etg., enthlt. je 4 Zimm., Alk., Küche, Speisekamm., Entr., Keller, Bodenk. u. gemeinschaftl. Trockenbod., z. Apr. z. vermieth. Bes. 10-1 Uhr Vm., Pr. 750 resp. 650 M. Näh. das. 3 Trepp. (*6341

Zu vermiethen:
Langfuhr 50, 1 Tr., herrsch. Wohnung von 7 Zimm. mit Gartenbenutz. u. Pferdestall eine Portierwohnung von 2 Zimm., Küche und Keller.
Mirchauerweg 2 im neuen herrsch. Hause, 2 Wohn., von je 3 Zimm. u. Zubeh. Näh. im Comtoir Halbengasse 2.

Melzerg. 16, 4 Tr., ist eine Stube u. Zubehör vom 1. April für 90 M. jährl. zu verm. Näh. das. 1. Etage. *

Herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Bod., Zubehör, 1. April zu verm. Zu erfr. Milchkanneng. 31, 1 Tr.

Fleischergasse 18, ist die 2. Etage zum 1. April zu vermiethen. Näheres unten im Laden. (*

Schwarzes Meer 5, pt., 6 Zimmer Mädchenst., Boden, Küche, Waschk. Keller, Badest., Gart. z. 1. April zu vrm. Näh. Gr. Wollweberg. 10, 3. (*

Karpfenseig. 1, ist e. frdl. Wohn. v. Stube, Küche für 12 M. zu verm.

Karpfenseigen 2, ist ein Gemüsekell. z. 1. März, sow. e. Wohn. v. St., Küche, Bod. u. Kell. z. 1. Oct. z. vm. (*

Kl. Vorderwohnung, 9,50 M. mon., vom 1. Febr. an kindl. Leute zu vermieth. Ziezauischegasse 1. (*

Holzg. 11, 2 Tr., sind 2 Stuben, 1 Cab., Entr., K., B., K. z. 1. Apr. für M. 400 jährl. zu verm. Näh. 1 Tr. (*

Schießstange Nr. 10 z. 1. April eine Wohn. zu verm., zu bes. Vorm. bei **Frau Brotzke.** (*7315

Herrsch. Wohn., best. a. 3 hoh., hell. Zim., gr. Entr., heller Küche u. all. Zub., ist zu verm. 2. Damm 5, 1 Tr.

Stube, Hausflur, Stall zu vermiethen Große Gasse 14, 1 Tr., Eingang Brabank. (*

D. Wohn. Poggenpfuhl 21, 2, v., i. z. 1. Febr. d. Js. z. v. Z. erfr. i. Laden.

Kneipab 21 ist eine Wohnung, Stube, Cabinet, Küche, Boden zu April zu vermiethen. (*

Schwarzes Meer s. Wohnungen, Stube, Cab., Küche, Kell., B., Enl. u. Wasserl., z. v. N. Schw. Meer 16. *

Breitgasse 92
ist eine Hofwohnung zu verm. (*

Mattenbuden 35, Hinterhaus, sind 2 Zimm., Cab. u. Zub. v. 1. Ap. zu verm. Zu erfr. Meierei. (*

Fortzugsh. ist Hirschgasse 7, 1, eine Woh., best. aus 3 Zim. u. Zub. zum 1. April sehr billig zu verm.

Eine neue eleg. Wohn., gr. u. kl. Zimmer, mit sep. Eing., ist zu vrm. Petershagen an der Rad. 21/22. (*

Zapfeng. 9 ist eine frdl. Woh., best. a. 2 Zim., gr. Küche u. Zub. z. 1. Apr. zu verm. Näh. dorts. 2 **J. Möller.** (*

Zimmer

Möbl. frdl. Vorderz. an 1-2 H. m. a. o. Pens. sof. z. v. Hirschg. 8 pt. links.

Gr. Scharmacherg. 2, frdl. Zimm. m. Zub. a. e. ält. Dame z. Apr. z. vm.

Langgasse 48, eleg. möbl. Zimmer, Ober-Etage, zu vermieth. (*7189

---

1 kl. frdl. mbl. Z. idyll. a. Waldesr., Jäschkenthalw. 17c, 2 m. od. o. P. a. anst. H. o. D. b. z. v. Bes. 10-4. (*6908

Heil. Geistgasse 120 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen, auf Wunsch Burschengelaß. (*

Holzgasse 4 a I ist ein frdl. gut möblirt. Vorderzimmer an e. Herrn gleich zu vermieth. (*

Fleischergasse 64, part., sind 2 möbl. Vorderzimm. m. sep. Eing. an 1 od. 2 Hrn. v. 1. Febr. zu vm. (*

---

1 f. mbl. Vorderz. sep. Eg. m. a. oh. Pens. ist z. vm. Vorst. Grab. 25, 3.

Breitgasse 43, 1 Tr., ein elegant möblirtes **Vorder-Zimmer** zu vermiethen. (*

Fein möbl. Zimmer mit Cabinet u. Ent., ganz für sich abgeschlossen, ist zu vermieth. Straußgasse 8, Gartenh.

Eine kleine, frdl. Stube mit sep. Eingang an eine anst. Dame zu verm. Petri-Kirchhof 2, Thür 5. (*

Ein frdl., gut möbl. Vorderzim. mit sep. Eing., ist per 1. Febr. zu verm. Sandgrube 32, 2 Tr. (*7390

---

1 Comtoirzimmer
zu vermieth. Ketterhagergasse 1.

Zoppot,
in der Nähe der Seestraße, ein möblirtes Zimmer u. Beköstigung für eine Verkäuferin für die Zeit vom 15. April bis 15. September gesucht. Gefl. Off. sub **C C 7465** in der Expedition dieses Blattes.

---

1 anst. Herr find. gute Schlafstelle mit auch ohne Pension. Zu erfragen Wallplatz 1, 1 links. (*

Ein jg. Mann findet freundliches Logis mit auch ohne Beköstigung Drehergasse 19, 2. (*

---

2 jg. Leute finden anständ. Logis Fleischergasse 64, Eing. Bärenh. Th. 2. (*

Ein jg. Mädchen kann sich als Mitbewohnerin bei e. Wittwe meld. Näthlergasse 9, 2 Tr. (*

Ein Logis zum 15. an junge Leute oder Mädchen zu vermiethen Häkergasse 61, 2. (*

---

1 kinderlose Wittwe w. anständ. Mitbewohn., viell. Nähterin od. Geschäftsm., Schmiedegasse 26. (*

Pension

Gewiss. **Pension** m. Beaufsicht. d. Schularb. f. Kind. z. Ostern in der Nähe d. höh. Schule ges. Pr. 360 M. Adr. u. **S 7479** in d. Exp. d. Bl. (*7478

Div. Vermiethungen

Zoppot,
Nordstr. 3,
Laden zu vermiethen. Näh. Strand-Hotel

Neufahrwasser, Olivaerstr. 74, ist das Ladenlocal, in welch. gegenwärtig sich eine Drogerie befind., zu jedem andern Geschäft auch pass., mit Wohnung zu vermieth. und April ds. Js. zu beziehen.

Geschäfts-Local
Langgasse 35, I. Etg.
zu vermiethen.

Laden nebst Wohnung z. April zu vermieth. Näh. Ketterhagergasse 6, 1 Tr.

Ein Laden in Dirschau, nahe dem Markte, in dem seit vielen Jahr. ein Uhrgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Danzig, Ketterhagergasse Nr. 2. (*

Zoppot,
kl. Häuschen für 95 Thlr. jährl. zum 1. April zu verm.
Fritsch, Photograph. [09066

Ein gewandter
Außenbeamter
findet bei einer älteren **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** gegen festes Gehalt, Provision u. Spesen dauerndes, angenehmes Engagement. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter **09060** entgegen. [09060

Lagerraum
für trockene Sachen Louisenbad, Silberhütte 6, zu vermiet. h

Offene Stellen.

Ein tücht. Friseurgehilfe
kann sofort oder auch später bei hohem Gehalt eintreten bei **Hugo Giessow,** Marienburg.

Ein älterer Materialist, d. poln. Sprache mächtig, kann sich sofort melden Tobiasgasse Nr. 25. (*

Geschäfts-Inhaber
in allen Städten **gesucht,** die für ein Briefmarkengeschäft den **Verkauf von Marken** übern. Ang. u. **F L 7267** an d. E. (*

Zum Abschluß der Bücher suche **einen Buchhalter.** Off. unter **S R 7240** Exp. d. Bl. erb. (*

---

1 Wagenlackirer-Gehilfe,
der im Absetzen fertig, findet dauernde Beschäftigung. Bei drei monatlich. genügender Leistung wird das Reisegeld vergütet.
F. Nofcz,
Danzig, (*7262
Vorstädt. Graben Nr. 26.

Ein Zimmerpolier
kann sich melden Wallgasse 12/14.

---

1 tücht. Stäbespalter kann sich melden Ohra, Schönfelder Weg 99. (*

Ein cautionsfähiger junger Mann für ein Destillationsgeschäft gesucht. Adressen unt. **09055** in der Exped. d. Bl.

---

2 tüchtige Tischlergesellen finden dauernde Beschäftig. bei **E. Sakolowski,** Carthaus Westp. (*

Laufbursche, ehrlich, flink u. bescheiden, sofort ges. **Langgasse 64, 1.** (*

Ein kräftiger intell. Laufbursche (wöchentl. 5,50 M.) gesucht **A. Kaatz,** Breitgasse 82. (*

---

1 ordentl. Laufbursche unt. 16 Jahr. k. sich meld. 2. Damm 7.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die **Uhrmacherei** zu erlernen, kann sich melden **J. Nordt & Sohn,** Wollwebergasse Nr. 24. (*6754

Für m. Friseurgesch. suche ich e. Lehrl. m. entsp. Schulb. Mld. Nm. v. 3 U. a. **R. v. Salewski,** Breitg. 30. *

Einen Schreiberlehrling sucht sof. Rechtsanwalt **Citron, Langgasse 11,** 1 Treppe.

---

1 Knabe, w. Lust hat d. Klempn.-Handw. z. erl., k. sich m. Breitg. 5, Klempnermeister **C. Loleytis.** (*

Ein ordentl. Junge, der das Schuhmacher-Handw. erlernen will, melde sich Brodbänkeng. 7. *

Für ein **Papiergeschäft** wird ein junges Mädchen als
Lehrling
gesucht. Off. unt. **09046** in der Exp. d. Bl. erbeten. (09046

Ein **Schreiberlehrling** kann sich sofort bei mir melden **Suckau,** Rechtsanwalt, Hundegasse 102.

Geübte Arbeiterinnen
auf gute Schürzen und Arbeiterhosen finden dauernde Beschäft. **Langenmarkt 37, 1 Tr.** (*7160

Eine ord. anst. Aufwärt. für d. g. Tag mit Buch w. ges. Scheibenritterg. 13, 2, Eing. Johannisg.

Suche für einen alleinstehenden Herrn eine **älterhafte Persönlichkeit,** die alle häuslichen Arbeiten macht. (*
J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Ein Mädchen,
welches gut kocht u. Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht von **Major Grauert, Halbe Allee Nr. 30.**

Ein anst. Mädchen mit Buch k. s. f. d. Nachm. z. Aufwarten meld. **Schultz,** Tobiasgasse 14, 2 Tr. (*

Anständiges junges Aufwartemädchen f. gz. Vorm. od. 2-3 Std. m. sich Grüner Weg 2, 1 rechts. (*

Eine älterh. alleinst. Frau zur Stütze der Hausfrau kann sich melden Tobiasgasse 33, 2 Tr. (*

Eine gesunde kräftige **Landamme** kann sich sofort melden **Milchkannengasse 21, part.** (*

Verkäuferin-Gesuch.
Für ein hiesiges feines Ausstattungs-Geschäft wird eine
junge Dame
gesucht. Stellung angenehm und dauernd. Offerten unter **09052** in d. Exp. erb. [09052

Landwirthinnen,
Kindergärtnerinnen 2. Cl., Buff.-Fräuleins für feine auswärtige Hotels (einträgl. Stell.), Köchinn. erfahr. Kinderfr., sucht **B. Legrand Nchflgr.,** Heil. Geistgasse 101. (*

Für ein herrschaftl. Haus wird zum 1. Febr. 96 ein kräftiges, arbeitsames und sauberes
Dienstmädchen gesucht.
Einige Kenntnisse im Kochen erf. Meld. u. **R 5894** in der Exp. d. Bl.

Ein Lehrling
zur Erlernung der Küferei von einer hies. Weingroßhandl. ges. Off. u. **B 468** in d. Exp. d. Bl. (*7497

Stellengesuche

Niemals
lege man seiner Offerte um die Bewerbung irgend einer anonym inserirten Stelle, seine Originalzeugnisse bei, da dieselben häufig schwer wieder zu erlangen sind, oder oft überhaupt verloren gehen. Man füge daher nur eine Abschrift der Orig.-Zeugnisse bei.
Die Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".

Reisender
für Colonial-, Bäcker- u. Fleischer-Kundschaft, noch in Stellung, sucht anderweitig Engagement. Off. u. **R R 7270** i. d. Exp. d. Bl. (*

Bauunternehmer m. umf. Bek. s. St. als Reisender gl. w. Branche. Colp. ausgeschl. Off. u. **J K 7297.**

Jung. Mann, w. schon bedient hat, sucht Stell. als **Kellnerlehrling.** Adr. u. **U P 7232** in der Exp. d. Bl. (*

Ein Gärtner, mit allen Arb. vertraut, sucht von sogl. Stellung. Näh. Holzgasse 16, part., hint. (*

Zur Anlegung, Führung und Regulirung von Geschäftsbüchern empf. sich ein erfahrener Buchhalter gegen mäßiges Honorar. Off. u. **P 7370** in d. Exp.

Ein jg. Mann, der deutschen und poln. Sprache mächtig, sucht eine Stelle als Buchhalter oder Correspondent. Offert. unt. **E. 7355** in der Exp. ds. Bl.

Ein ält., prakt., erfahr. Landwirth sucht Stell. a. Wirthsch.-Hofverw. od. a. Branche, g. Zeugn. z. St. Off. u. **Y. Z. 7401** i. d. E. d. Bl. (*

Ein kräft. jung. Mann,
welcher bereits zwei Jahre in einer besseren Mühle gelernt hat, sucht behufs weiterer Ausbildung anderweitig Stellung.
Gefällige Anerbietungen an **F. Sielaff,** Neugarten 35, erb.

Ein ordentlicher Laufbursche bittet um Stellung. Gef. Off. unt. **G R 7300** in d. Exp. d. Bl. (*

Ein Sohn ordentl. Eltern sucht Stellung als Kellnerlehrling v. sofort. Off. unter **G F 7460** erb. (*

Ein Sohn ordl. Eltern sucht eine Stelle als Laufbursche. Zu erf. Altst. Grab. 54, Hof, 2. Th. (*

---

1 saub. j. Frau bittet u. e. Stelle zum Waschen, Reinmachen oder Aufwarten Böttcherg. 9, 2, Hinth. *

---

1 Aufwartefrau, die a. Kochen kann, wünscht eine Stelle für den g. Tag. Zu e. Kumstg. 8, Hf., l. Th. (*

Jg. Mädch., w. 3/4 Jahr d. Kindergart. bes. h., w. e. Stelle b. Kindern. Off. u. **W 7267** in der Exp. d. Bl. (*

Eine geb. jg. Dame sucht Stell. a. Erzieh. jüng. Kind. od. a. Stütze d. Hausfr. Adr. u. **F 101** in der Exp. (*

Ein anständ. Mädchen mit gut. Zeugn. wünscht eine Aufwartestelle Pfefferstadt 3, 3 Tr. (*

Ein 15j. Mädchen aus anst. Fam. b. f. d. Nachm. b. n. a. Herrsch. Aufw. Zu erfr. Lazarethg. 6 a. Fischm. (*

Eine anständige Frau bittet um eine Aufwartestelle für den Nachm. Drehergasse 17, 1, n. v. (*

Eine junge Frau bittet um Beschäftigung im Stricken. Zu e. H. Seigen 10 b. Suckrau. (*

Ein anständ. Mädchen bittet um eine Aufwartestelle. Zu erfr. Faulgraben 23, 2. (*

Eine junge Frau bittet um Stelle zum Waschen und Reinmachen Katergasse 25. (*

Eine anständige Frau bittet um Stellungen als Wochenpflegerin Lawendelgasse 3, 1. (*

Jg. Mädch. v. 14—15 J. bitt. um eine Aufwartest. f. d. Nachm. Pferdetränke Nr. 10, 1 Tr. (*

Ein ordentliches Mädchen bittet um e. Stelle f. d. Vor- o. Nachm. Zu erfr. Ritterg. 26, Hof, 1 Tr. (*

Eine ord. junge Frau wünscht e. Aufwartestelle f. d. g. T. od. Nm. Zu erfr. Hohe Seigen 10, 2 Tr. (*

Jg. Mädch. aus anst. Familie, w. Schneiderei v., sucht pass. Stelle. Adr. W Z postlag. Zoppot. (*09023

Eine gesunde **Landamme** bittet um eine Stelle Kaninchenberg 2, 3 Tr. (*

---

1 anst. Mädchen b. um e. Aufwartestelle. Zu e. Mattenbuden 29, 2. Tr.

Eine saub. Frau zum Waschen und Reinmachen zu erfragen 1. Damm 20, 4 Treppen. (*

---

1 jg. Mädchen, in d. Schneid. sehr geübt, bitt. b. e. Schneid. besch. z. w. Off. u. **R R 7464** in d. Exp. d. Bl. (*

Unterricht

Eine gepr. Lehrerin ertheilt Privat- u. Nachhilfest. in all. Lehrgegenständ. Gr. Mühleng. 3, 1. (*

Eine gepr. höh. Lehrerin ertheilt gründl. Unterr. in **Engl. u. Franz.** Off. u. **W G 7275** in der Exp. d. Bl. (*

Wer ertheilt Violin-Unterricht außer dem Hause? Adress. unt. **P 7374** an die Exp. d. Bl. erb. (*

Nachhilfest. w. erth., 8 Std. 3 M., sow. d. Auss. d. Sch.-Arb. w. übern. **Richter,** Böttcherg. 15/16, 1 Tr. (*

---

1 Dame, welche Unterricht auf d. Strickmaschine ertheilen kann, wird gesucht Gr. Scharmacherg. 7.

Wer ertheilt gründlich **Unterricht in Englisch?**
Gefl. Angebote mit Angabe des Honorars sub **S W 10** in der Exped. d. Blattes erb. [07800

Wer ertheilt einer jungen Dame
Zither-Unterricht?
Adressen mit Preisangabe unt. **Q 7249** Exp. d. Bl. erbeten. (*

Capitalien.

Hypotheken-Capital
a 3 3/4 % [08900
in jeder Höhe zu begeben.
Julius Berghold,
Holzmarkt Nr. 24, III.

---

200 M. werden v. einem Hausbes. auf 6 Mon. geg. gute Zinsen ges. Off. u. **U H 6221** in der Exp. d. Bl.

---

300 Mark sucht ein Beamter gegen Sicherheit und gute Zinsen per sogleich. Gefäll. Offerten unter **P 7235** an d. Exp. d. Bl. erbeten.

---

1 j. Mädch bitt. edelges. Dam. um 30 M. geg. monatl. Abz. von 5 M. Off. u. **P 6919** an d. E. e. (*

6—7000 Mk. sind sofort v. Selbstdarleiher auf sichere Hypothek zu haben. Adressen unt. **K 7227** an die Exp. d. Bl. erb. (*

5000 Mk. zur 2. sichern Stelle gesucht. Off. u. **M 7270** Exp. d. Bl. erb. (*

Ein j. Mädchen bitt. um e. **Darl.** v. **20 M.,** geg. monatl. Abz. u. Zins. Off. u. **P 6253** Exp. d. Bl. erbeten. (*

---

500 M. suche ich v. sof. z. sich. St. auf e. neues, gut verz. Grundst. Off. u. **F C 6929** in d. Exp. d. Bl.

---

12 000 M. z. 1. St. à 4 1/2 % Mitte März auf Hypothek zu begeben. Näh. Langenmarkt 11, 3. (*7282

---

20 000 Mark
auch getheilt a 4 % **zur 1. Stelle** auf e. städtisches Grundstück zum 1. April v. Selbstdarleih. zu verg. Adr. u. **A G 7395** in der Exp. d. Bl.

10, 20, 30 000 M. z. 1. Mai d. Js. v. Selbstdarl. hypothek. zu begeben. Off. u. **T R 7340** in d. Exp. d. Bl. (*

F. Langf. Grdst. Hauptst. gel., suche 22500 M. 1. St. Nur Darlehnsgeb. bel. Adr. u. **L 7361** in der Exp. d. Bl.

Eine Dame bittet um ein **Darlehn von 20 Mk.** auf monatl. Abzahlung. Adr. **P 7413** Exp. erb. (*

---

600 Mk. werd. v. e. Geschäftsm. geg. Sicherh. auf 1 Jahr gesucht. Off. unt. **L 7409** Exp. erb. (*7424

Anst. Herr w. 50 M. geg. Sicherstell. v. Waaren od. Sonstiges. Offert. unter **L 7469** in der Exped. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

1 Damenlederstiefel ist a. d. Schulwege zu Schellingsfelde verl. w. Abz. Schellingsfelde 2b, in d. Bäck.

Gesellenp. u. Arbeitsb. a. d. N. **Paul Hannemann** vl., g. B. a. Holzg. 19.

Gefunden 1 silb. Kriegermünze.
Abzuholen Schönfelder Weg 72. (*

---

50 Mk. gefund. Abz. v. 12—1 oder von 6 Uhr Abends bei **Becker,** Bast. Aussprung 6a, 1. (*

Raspel gef. Abz. Sandgr. 51b, pt.

Eine weiß und gelb gefleckte **Foxterrierhündin** hat sich eingefund. Abzuh. Breitgasse 31. (*

Vor 8 Tagen ist ein schwarzer Kater abh. gek. Wiederbring. erh. Belohn. Schilfgasse 7, Th. 8. (*

Ein brauner Jagdhund hat sich eingefunden Ohra Niederf. 321, zu bef. Katerg. 17, 2 Tr. b. Wösner. (*

Vermischte Anzeigen

Ich habe mich hier niedergelassen u. wohne
Gr. Wollweberg. 10
(Geschäftshaus Zitzlaff).
Max Cohn,
prakt. Zahn-Arzt.
(5675

Hero 78 Zoppot. Brief lagert unter bekannter Adresse.

E. D. ist angekommen. Herzlichen Gruß.
A.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82